

Junges Jaltes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



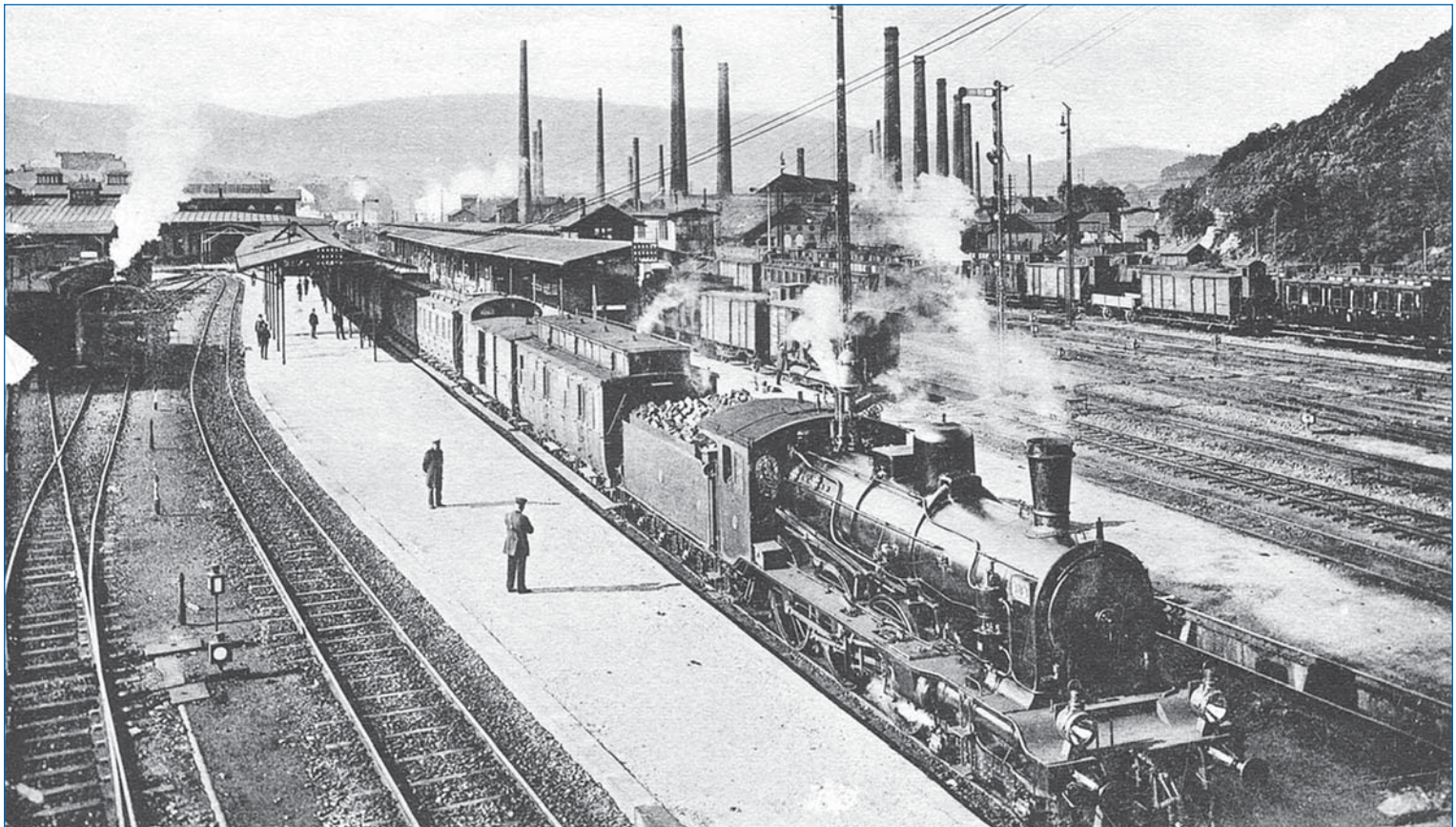
Prominenten-Interview mit Dr. Elisabeth May vom Kunstquartier Hagen:
Sie setzt „Hagener Impulse“

Titelgeschichte:
140 Jahre Eisenbahn in Hagen

Der Weiße Ring: Hilfe für die Opfer

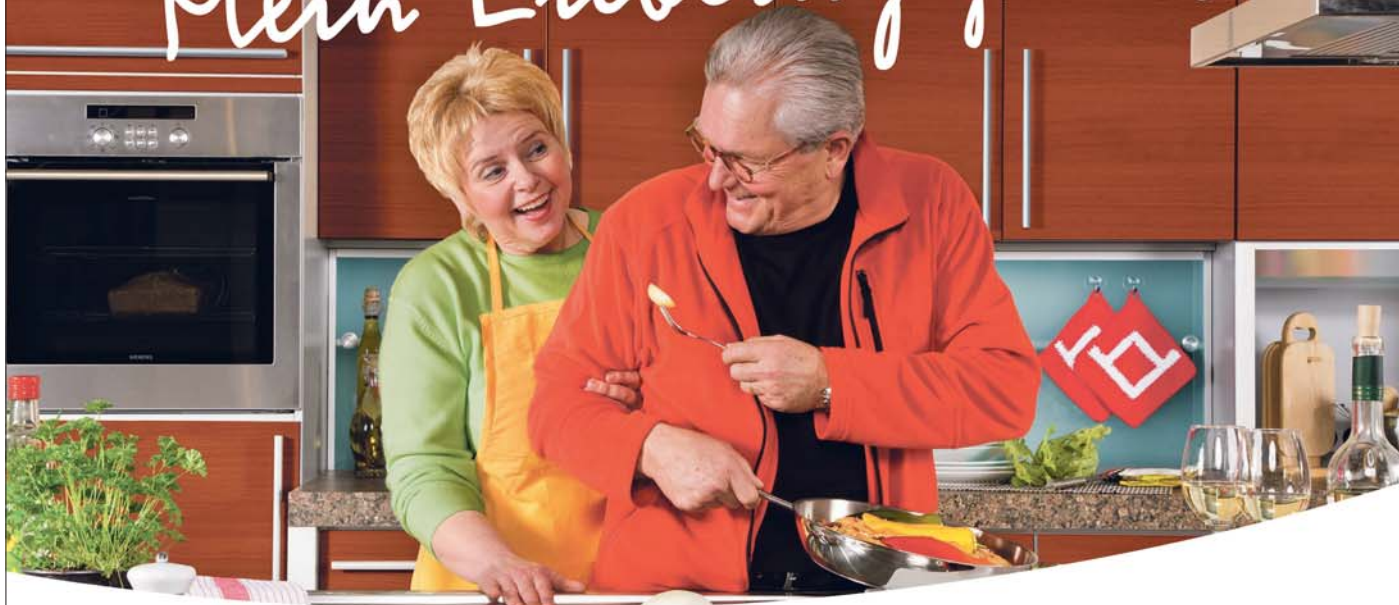
EU-Projekt „Cities in balance“:
Bericht aus der Partnerstadt Edinburgh und über zwei Projekte der Freiwilligenzentrale

Veranstaltungskalender:
Dezember 2010 – März 2011



„Meine Spezialität: Potthucke“

Mein Lieblingsplatz!



Lieblingsplätze für die besten Jahre!

Komfortables Zuhause und umfangreiche Dienstleistungen – der Wohnungsverein Hagen bietet Ihnen viel Freiraum zum Leben und bedarfsgerechte Serviceleistungen ein Leben lang:

- Freizeitangebote für Senioren
- Lieferdienste für den täglichen Bedarf
- Verbilligte Strom-/Gastarife
- Wohnungsanpassungen im Alter
- Häusliche Dienstleistungen/Hausnotruf
- Servicekarte mit vielen Vergünstigungen

Das alles und vieles mehr dürfen Sie von uns als Partner mit 6.500 Wohnungen und über 100 Jahren Erfahrung erwarten. Interesse? Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 02331/9888-0 oder Ihren Besuch im Internet.



Wohnungsverein Hagen

Mein Lieblingsplatz!

WWW.WOHNUNGSVEREIN.DE

Wohnungsverein Hagen errichtet 30 Neubauwohnungen



Neubauvorhaben Bülowstraße: Komfortabel in guter Wohnlage

In 2011 beginnt der Wohnungsverein Hagen mit einem weiteren Neubau. Am Ende der Bülowstraße entstehen ca. 30 komfortabel ausgestattete Mietwohnungen mit Wohnungsgrößen von ca. 65 bis 140 Quadratmetern Wohnfläche, die sowohl dem Single wie auch der Familie großzügigen Wohnraum bieten.

Einige Besonderheiten der barrierefreien Wohnanlage:

- 3 großzügig geplante Penthousewohnungen mit 110 bis 140 m² Wohnfläche
- große Balkone bzw. Dachterrassen
- Aufzugsanlage bis in alle Etagen
- komfortable barrierefreie Ausstattung der Wohnungen
- Garagenanlage

Nach dem Neubau von 50 Mietwohnungen in Hagen-Wehringhausen, die in kürzester Zeit vermietet waren, realisiert der Wohnungsverein ein weiteres Bauvorhaben mit besonderer Ausstattung und barrierefreier Bauweise, die in allen Lebenslagen viel Komfort und Sicherheit bieten sollen. Vor allem Senioren profitieren hier, aber auch Familien mit Kindern werden die Bewegungsfreiheit – z.B. mit Kinderwagen oder schweren Einkäufen – schnell zu schätzen wissen.

Interessierte wenden sich bitte direkt an die:

Wohnungsverein Hagen eG
Humpertstr. 6, 58097 Hagen
Tel.: (02331) 98 88 0 oder
unter: www.wohnungsverein.de



Wohnungsverein Hagen

Mein Lieblingsplatz!

WWW.WOHNUNGSVEREIN.DE

DR. AXEL KRACKE

MOBILE ZAHNMEDIZIN



- Kostenloses Patiententaxi
- Seniorenheim- & Hausbesuche

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren

Rufen Sie uns einfach an:
Telefon (02331) 95 66-0

Cunostraße 46a
58093 Hagen-Emst
www.patientenmobil-hagen.de



Heilpraktikerin & Krankenschwester Iris Naumer

- Vorträge
- Gutscheinkaktionen
- Homöopathie
- Bachblüten
- Breuss-Massage
- Ernährungsberatung
- Hormontherapie
- und andere naturheilkundliche Verfahren



Ich freue mich auf Ihren Anruf

Dahle Str. 67 Mobil 0177 5979479 E-Mail Iris.Naumer@web.de
58091 Hagen Telefon 02337 4821818 Web www.Heilpraktikerin-Naumer.de

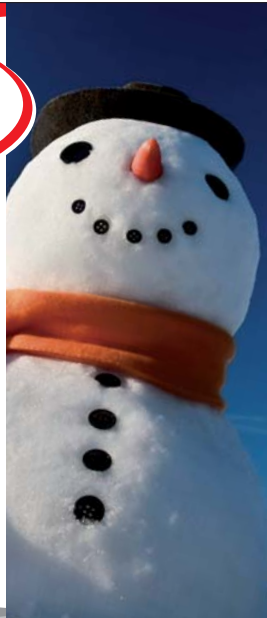
FLUGBÖRSE

Mein Reisebüro

Reisebüro Hagen-Bathey UG
Kabeler Str. 25 (im real,- Markt)
58099 Hagen
Telefon 02331-624730

**Wir nehmen Ihre
Reise persönlich!**

Ein Partner vom  Reisebüro
sonnenklar.tv



Öff.: Mo. - Fr. 9.30-18.30 Uhr Sa. 9.30-14 Uhr

Rückenzentrum schlafen

Bettenparadies Nolte

Bett zu niedrig? Pflege zu Hause?

Höhenverstellbare Bett-Systeme...

...für leichtes Aufstehen aus dem eigenen Bett!

Unser geschultes Beraterteam
steht Ihnen gerne zur Seite.

Unser Service!
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause!
Auf Wunsch mit hauseigenem
Schreiner



● **Jetzt ist Bettfedernreinigungszeit**

Boeler Str. 196/Loxbaumstr., Hagen (02331) 8 12 69
www.bettenparadies-nolte.de • bettenparadiesnolte@t-online.de

*Oft sind es Kleinigkeiten, die den
Unterschied so groß machen.*

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns!
Gerne zeigen wir Ihnen unser Haus - wir freuen uns auf Sie.



CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause.

**CURANUM Seniorenresidenz
Hagen - Emst**

Thünenstr 31, 58095 Hagen,
Tel. 02331/36777-0, Fax 02331/36 777-10,
hagen@curanum.de, www.curanum.de



Chelonia

aktiv bleiben
sich wohl fühlen
versorgt sein



Wohnen im Alter

Chelonia bietet moderne, seniorengerecht gestaltete Wohnungen (34 – 70 m²), die Sie selbst einrichten können. Schöne Gemeinschaftsräume fördern das soziale Miteinander. Zudem ist unser Pflegepersonal rund um die Uhr im Haus und kümmert sich auch um hauswirtschaftliche Versorgung. Im Haus wird Verhinderungspflege angeboten.

■ Elberfelder Str. 49, 58095 Hagen, Tel. 02331 971450, www.chelonia-witten.de



Guten Tag...

...auf den nächsten Seiten können Sie lesen, wie Hans-Jürgen Warda seine Erinnerungen an seine Ausbildung im Bahnausbesserungswerk Eckesey schildert. Hans-Jürgen Warda ist tot. Er starb am 26. Oktober. Wir wussten, dass er sehr krank ist, aber sein Tod hat uns trotzdem überrascht und erschüttert. Hans-Jürgen war von Anfang an in unserem Redaktionsteam dabei – voller Tatkraft und Ideen. Er war immer dabei, ob es ums Artikel schreiben ging oder darum, die Zeitungen in Haspe herzubringen. Noch vom Krankenbett aus fragte er besorgt (und kritisch) nach, ob denn alle Stellen beliefert worden seien. Sein großes Hobby war alles, was sich auf Schienen bewegt – ob Eisenbahn oder Straßenbahn. Ich glaube, er kannte jede Straßenbahnlinie und jede Lok-Serie, die sich jemals in Hagen bewegten. Es hätte ihn sicher gefreut zu erfahren, dass in Hagens Partnerstadt Edinburgh im EU-Projekt „Cities in balance“ die Straßenbahn künftig im öffentlichen Nahverkehr wieder eine große Rolle spielen soll.



Hans-Jürgen Warda bei einer Redaktionssitzung.

Die Artikel in unserer Zeitung finden oft ein überraschendes Echo. In der letzten Ausgabe schrieb Maria Liley darüber, dass sie gerne den Brenta-Kanal in Italien befahren möchte, nachdem sie ein spannendes Buch gelesen hat, in dem dieser Kanal eine Rolle spielt. Jetzt meldete sich bei ihr ein Leser aus Herdecke, der zwar den Kanal kannte, aber nicht das Buch. Maria konnte ihm den Titel verraten.

Wir hoffen, dass wir Ihnen in dieser Ausgabe wieder einen bunten Strauß an interessanten Themen bieten können. Uns hat die Arbeit daran auf jeden Fall wieder viel Spaß gemacht – vor allem, weil wir dabei auch selbst immer wieder Neues erfahren. Wer an diesem Spaß teilhaben möchte, ist jederzeit in unserem Redaktionsteam willkommen. Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Berliner Platz, Raum D 123.



Bundestagsabgeordnete laden von Zeit zu Zeit Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Besuch in der Hauptstadt ein. Beim letzten Mal erhielt auch unser Redaktions-Team eine Einladung von René Röspel. Leider konnten nicht viele mitfahren (Rentner sind immer beschäftigt!). Unser Foto zeigt Peter Nöldner, seine Frau und Ruth Sauerwein (Mitte) im Reichstag.

Foto: Privat

Das Team: Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Hans Klappper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Cornelia Sülberg, Hans-Jürgen Warda. ■

Zu unserem Titelbild

Am 14. September 1910 wurde der Hager Hauptbahnhof in seiner heutigen Form eingeweiht. Es war das dritte Gebäude an dieser Stelle – Ausdruck der rasanten Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im 19. Jahrhundert. Hagen profitierte in besonderem Maße von dieser Entwicklung. Damals wurde es zu einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt. Am 9. März 1849 hielt der erste Personenzug in Hagen. Er kam von Dortmund. Im Dezember 1848 war die Strecke zwischen Elberfeld und Dortmund über Hagen für den Güterverkehr freigegeben wor-

den. Der damalige Bahnhof verfügte über fünf Gleise. 1875 wurde ein neues Bahnhofsgebäude notwendig, dem dann 1910 der jetzige Bau folgte. Der Bahnhof wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Das Glasbild von Thorn Prikker war in dieser Zeit andernorts sicher gelagert, so dass es nach dem Krieg wieder angebracht werden konnte. Der Hager Hauptbahnhof steht unter Denkmalschutz. Er hat als einziger Bahnhof in Westfalen noch eine große Bahnsteighalle.

Fotos: Thomas Buck, Stadtarchiv Hagen, Fotosammlung. ■

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



Komfortable
gepflegte
Mietwohnungen:

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer
- ☑ Hausnotruf
- ☑ Betreuungs- und Pflegeangebote vor Ort
- ☑ Menü-Service

Sie suchen eine altersgerechte Wohnung?

Seit über 15 Jahren verwalten wir Seniorenwohnungen in Boele, Eckesey, Altenhagen, Eppenhagen und in der Innenstadt.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung in kompetentem Verwaltungsservice mit umfangreicher Erstberatung. Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten. Alle Wohnungen sind für ein Hausnotruf-System vorgerüstet.

Winterdienst, Gartenpflege und die Kontrollen der Aufzüge und der Haustechnik erfolgen über die eigene Hausmeisterei.

Am 1. Juli 2010 erhielt das Henry-Dunant-Haus an der Feithstr. 50 das Gütesiegel für ein neues Wohnkonzept. Die Betreuung der 32 Wohnungen wird durch das Deutsche Rote Kreuz sichergestellt.

Ein weiteres Haus mit ähnlichem Betreuungskonzept und 34 Wohnungen ist auf Emst geplant.

Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Feithstr. 50



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée

Guten Tag	5
Zu unserem Titelbild	5
Unser Prominenten-Interview	
■ Dr. Elisabeth May: Sie setzt „Hagener Impulse“	8–9
Titelgeschichte	
■ Hagen und die Eisenbahn	10
■ Erinnerungen an die Ausbildung im Bahnausbesserungswerk Eckesey	11
Wohnen im Alter	
■ Seniorenhandwerker: Hilfe, wenn die Schublade klemmt	12
■ Neuanfang in Boelerheide: Einkaufen im Quartier	13
■ Jugendstilvilla sucht neue Bestimmung	14
■ Abschied vom Hasper Bunker	14
Soziales	
■ Der Weiße Ring hilft Opfern von Verbrechen	16
■ Hagener Seniorenbeirat wurde 30	17
■ Das Westfalenbad – seniorengerecht?	17
Gesundheit	
■ Ambulanter Hospizdienst DA-SEIN: Würde bis zum letzten Atemzug	18
■ Alterszahnheilkunde – ein junger Zweig der Medizin	19
■ Folgen der Gesundheitsreform für Rentner	19
Jung und Alt	
■ „Dream Team“ im Lukaspark: Kinder und Senioren singen und tanzen	20
■ Weihnachtsmarkt auf Emst	20
Hobbies	
■ Bücher: Buchtipp „Reisen mit Mama“	21
■ Musik: Lebendige Kultur ist durch nichts zu ersetzen!	21
■ Radio machen: Radio Dialog – eine Sendung rund ums bürgerschaftliche Engagement	22
Gedichte und Dönekes	
■ Vor 100 Jahren starb Mark Twain	24
■ Gedicht „Im Herbst“	25
■ Der Krippenschnitzer aus dem Henry-Dunant-Haus	25
■ Weihnachtsgedicht von Eichendorff	25
EU-Projekt „Cities in balance“	
■ EU: Edinburgh	26
■ Hagen: Stadtführer für aktive Senioren und Handykurse	27
Veranstaltungskalender	29–42
Impressum	20

<p>sportduwe-hagen.de</p> <p>SPORT DUWE <i>Hagen</i></p> <p>Tel.: 02331/9239760 Im Mühlenwert 20 Hagen/Haspe</p>	<p>Sport soll auch im Alter Freude bereiten. Wir haben die richtige Ausstattung für Sie! Sport Duwe, Ihr Sportausstatter in Hagen.</p>	
<p>adidas puma molten NIKE hummel SPALDING uhlsport JAKO</p>		

Rosmarie Melchert (Text), Helmut Korte (Fotos)

Elisabeth May setzt „Hagener Impulse“

Durch sie lernen viele die schönen Seiten von Hagen kennen

Nach einer Führung durch den Hohenhof und zu den Häusern am „Stirnband“ sagen viele Besucher zu ihr: „Ich lebe schon so lange in Hagen und habe von alldem nichts gewusst.“ Und viele kommen dann ein zweites und drittes Mal wieder und bringen oft andere Interessierte mit. Dann ist es Dr. Elisabeth May, die die Abteilung Bildung und Vermittlung im Kunstquartier Hagen leitet, wieder einmal gelungen, Neugierde und Lust auf die eigene Geschichte zu wecken.

Auch ich lernte durch sie – unsere prominente Interviewpartnerin – die schönen Seiten von Hagen kennen. Dass ich soviel über Karl Ernst Osthaus und den „Hagener Impuls“ behalten habe, verdanke ich ihrer anschaulichen und kenntnisreichen Schilderung. Mit Sicherheit ist es das Verdienst dieser zierlichen Frau, dass eine nahezu vergessene Geschichte wieder in das Bewusstsein, nicht nur das der Hagener, gerückt wurde. Heute ist der Hohenhof Teil der Route der Industriekultur im Rahmen des RVR (Regionalverband Ruhr).

Seit 1994 arbeitet Elisabeth May im Besucherdienst des Osthaus-Museums; 2002 bekam sie eine Festanstellung. Seit 2008 leitet sie die Bildung und Vermittlung und betreut seitdem rund 20 freie MitarbeiterInnen, mit denen sie Führungen und Veranstaltungen erarbeitet und sie in regelmäßigen Fortbildungen schult.

Zu unserem Gespräch sind wir mit ihr im Foyer des Kunstquartiers Hagen verabredet. Ein schöner Arbeitsplatz! Und wo können wir ungestört miteinander reden? Da bietet sich die elegante Douglas-Lounge im Osthaus-Museum an. Hier, so verrät Dr. May, soll auch demnächst ein Kunsttreff mit interessierten Senioren stattfinden. Dabei soll es um verschiedene Themen gehen: Stilrichtungen in der Malerei, verschiedene Künstler und Künstlergruppen, Architektur und wechselseitungsbezogene Inhalte.

Senioren-Kunsttreff in der Douglas-Lounge

Mit diesem Projekt will sie die Kinder- und Jugendarbeit ergänzen, die seit dem letzten Jahr wieder im neueröffneten Kunstquartier erfolgreich an den Start gegangen ist. Kreative Kunstangebote für Jung und Alt – wir von „Junges Altes Hagen“ hören es gern und wünschen diesem neuen Angebot viel Erfolg! Da der erste Kunsttreff bereits am 21. Oktober stattfand, also vor Erscheinen dieser Ausgabe, wollen wir am Ende des Interviews auf die nächsten Termine hinweisen.

Woher kommt nun ihr eigener Impuls, den Hagenern zu zeigen, welche

Schätze sie in ihrer oftmals als unbeliebt bezeichneten Stadt haben? Das verdanken wir dem Schlüsselerlebnis der Schülerin Elisabeth May. Sie besuchte bis zum Abitur das Christian-Rohlfs-Gymnasium, erfuhr dort aber so gut wie nichts über den bedeutenden Künstler und Ehrenbürger, der in Hagen gelebt und gearbeitet hat. Noch heute findet sie es erstaunlich, dass kein Lehrer den SchülerInnen etwas über den Mann erzählte, der der Namensgeber des Gymnasiums war. Gemeinsam mit einer Freundin machte sie sich auf Spurensuche. Das war der Beginn ihres persönlichen Interesses an Hagen, Osthaus und dem „Hagener



Der Minne-Brunnen im alten Teil des Osthaus-Museums. Elisabeth May kann viel über alle Exponate und Kunstwerke erzählen.

Impuls“. Folgerichtig schloss sich dann ein Studium der Kunstgeschichte an. Den Dokortitel erwarb sie mit einer Arbeit zu dem Thema von Jung und Alt in der Malerei des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Aus ihrem persönlichen Erleben wuchs der Wunsch, insbesondere Kinder schon früh an die Kunst heranzuführen. Die Gründung des „Jungen Museums“ im Osthaus-Museum gab dem Bestreben letztes Jahr ein festes Fundament. Um auch gezielt SchülerInnen zu erreichen, lud sie vergangenes Jahr, wenige Tage vor der Eröffnung des Kunstquartiers, LehrerInnen aus allen Schulen zu einem Informationsabend ein. Fast alle Schulen waren vertreten, denen auch die Information zukam, dass die Bildung und Vermittlung kostenlose Lehrervorbildungen anbietet.

Gute Zusammenarbeit mit den Schulen

Das Lehrerkollegium der Goethe-Grundschule hat beispielsweise das Angebot wahrgenommen und in einer mehrstündigen kreativen Schulung erfahren, wie SchülerInnen an die abstrakte Malerei Emil Schumachers herangeführt werden können. Es war schön zu erleben, sagt sie, wie das Kollegium zunächst zögerlich und dann zunehmend entspannter an das Thema heranging.

Noch unbefangener erlebt sie Kinder speziell im Umgang mit abstrakter Kunst. Über Kinder und Jugendliche, die vor allem auch im „Jungen Museum“ kreativ geworden sind, erreicht sie auch oft deren Eltern, die dann mit ihren Sprösslingen zum ersten Mal – man sähe ihnen direkt die Befangenheit an – ins Museum kämen. Das ist dann ein schöner Erfolg, wenn einmal die Kinder die Initiative ergreifen und ihren Eltern etwas zeigen können.

So vorbereitet stößt sicher das neueste von vielen Sponsoren unterstützte Projekt, das an der Universität Dortmund erarbeitet wurde, bei den SchülerInnen der 5. und 6. Klasse auf große Begeisterung. Sie können sich anhand eines per-



Konzentriert und engagiert berichtet Elisabeth May von ihrer Arbeit.

sönlichen Exemplars von „Hagen erforschen – Eine Stadt als Laboratorium“, das ihnen im Laufe des Schuljahres überreicht wird, auf eine spannende Erkundungstour durch ihre Heimatstadt Hagen machen. Natürlich sorgt Elisabeth May dafür, dass die freien Mitarbeiter die Kinder auch zusätzlich informieren können, damit sie Spaß am Erforschen haben.

Hagen hat sehr viel zu bieten!

Hagen habe etwas zu bieten, es muss Selbstbewusstsein entwickeln und daran erstarken, ist ihr Credo. Auch wenn das Schumacher-Museum hohe Folgekosten habe, sei die Entscheidung, es zu bauen, richtig gewesen, ist sie sich sicher. In zehn bis fünfzehn Jahren werde man vermutlich wissen, wie wichtig der Bau des Kunstquartiers für den Tourismus und damit auch für die Stadt sei. Die vielen Besucher, die zum Beispiel aus den Niederlanden oder Belgien kommen – vor allem wegen des Allroundkünstlers Henry van de Velde – stellen mit Erstaunen fest, welche kulturelle Vielseitigkeit die Stadt birgt und nehmen sich vor, es weiter zu tragen und Hagen wieder zu besuchen. Ist es ein Wunder, dass diese engagier-



te Frau nicht mehr unerkannt durch die City von Hagen spazieren kann? Leider, bekennt sie, habe sie ein schlechtes Personengedächtnis und könne die Menschen nicht immer zuordnen, wo sie ihnen begegnet sei. „Ich versuche das mit einem Lächeln wettzumachen und hoffe da auf Verständnis. Es sind einfach sehr viele Menschen, denen ich täglich begegne.“

Unser Wunsch ist, dass sie weiter vielen Hagenern und auswärtigen Besuchern zeigen kann, welche Schätze in unserer Stadt zu entdecken sind. Und vielleicht kommt sie selbst auch mal wieder zum Malen, ein Hobby, das, wie sie gesteht, in letzter Zeit zu kurz gekommen ist.

Kunsttreff im Kunstquartier Hagen:

Am 18. November, in der Zeit von 14.30–16.30 Uhr, wird das Thema sein: „Emil Nolde und sein Werk“ und am 16.12. um die gleiche Zeit:

„Der Zauber des Parfums. Eine kleine Kunstgeschichte des emotionalen Lebenselixiers“. Weitere Einzelheiten erfahren interessierte LeserInnen bei der Anmeldung im Osthaus-Museum unter: (0 23 31) 2 07 47 70.



- Fachkraft für Gerontopsychiatrie und Psychosoziale Betreuung
- Kostenübernahme aller Kassen und Privat
- Stundenweise Betreuung, Beschäftigung und Aktivierung

Monika Pawlak
Altentherapeutin

Termine nach Absprache unter
Tel.: 0 23 34 / 50 21 22

Hagen und die Eisenbahn

Vor 140 Jahren begann der Bau der Volmetalbahn

Die Entwicklung Hagens ist ganz eng mit der Geschichte der Eisenbahn verbunden. Spätestens wenn man die lange Brücke in Vorhalle Richtung Brockhausen überquert oder die Gleisanlagen durch Eckesey erlebt, ahnt man etwas vom Ausmaß der Veränderungen, das dieses im 19. Jahrhundert revolutionäre Verkehrsmittel gebracht hat. Aufschwung bei Industrie und Handel und die Schaffung vieler Arbeitsplätze bei der Bahn waren die Folge. Heute blicken viele Eisenbahner sorgenvoll in die Zukunft.

Es war ein langer, dornenreicher Weg, bis Hagen ans Eisenbahnnetz angeschlossen wurde. Friedrich Harkort war einer der Wegbereiter. Schon im März 1825 setzte er sich in der Presse für den Bau einer Eisenbahn ein. 1835 wurde in Hagen ein „Lokal-Verein“ gegründet, der den Bau dieses Verkehrsmittels unterstützen sollte. Ab 1843 begannen dann Markierungsarbeiten für die Strecke Elberfeld – Dortmund über Hagen. 1848 erhielt die Stadt Hagen ihren ersten Bahnanschluss an dieser Strecke. Der Bau war nicht unumstritten. Grundeigentümer wollten ihr Land nicht durch Bahnstrecken zerteilt haben; die Kohlenträger, die bisher für den Transport sorgten, fühlten sich in ihrer Existenz bedroht. Es gab Anschläge auf Markierungen für die Strecke.

1845/47 gab es Unruhen unter den Arbeitern des Streckenbaus. Örtliche Vertreter forderten, dass einheimische Arbeiter beim Bau einzusetzen seien, damit auch die Region Vorteile davon habe und nicht nur die Aktionäre der Gesellschaften.

1843/44 wurde in Hagen ein Komitee für den Bau einer Eisenbahnstrecke durch das Volmetal gegründet. Zu den treibenden Kräften gehörten die Brüder Friedrich und Carl Harkort. Auch der Tuchfabrikant Elbers, damals der größte Unternehmer der Stadt, setzte sich vehement für dieses Projekt ein, das letztlich seiner an der Springe gelegenen Firma große Transportvorteile brachte. Nach vielen Widerständen begann 1870 – vor 140 Jahren – der Bau der Volmetalbahn. Am 17. Oktober 1871 wurde das erste Teilstück zwischen dem Bahnhof in Hagen und Oberhagen freigegeben. In jenen Jahren entwickelte sich Hagen zum Eisenbahnknotenpunkt zwischen Bergischem Land, märkischem Sauerland und dem Ruhrgebiet.

Parallel zum Bau der verschiedenen Bahnstrecken entstanden in Hagen zahlreiche Firmen, die für den Eisenbahnbedarf produzierten – von Lokomotiven bis hin zum Schienenmaterial. Harkort war einer der ersten Unternehmer in Deutschland, der Räder für Eisenbahnwagen herstellte. Der Kreis Hagen wurde zwischen 1840 und 1860 zu dem Zentrum der Produktion für Eisenbahnmaterial in Deutschland.



In den Jahren der Weimarer Republik verdienten rund elf Prozent der damals 100.000 Einwohner der Stadt ihren Lebensunterhalt und den ihrer Familien als Bedienstete bei der Bahn.

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts folgte eine weitere große Veränderung: die Elektrifizierung der Strecke. Die Dampfloks hatten ausgedient. Im Jahr 1966 wurde die Dampflokkunterhaltung eingestellt. Es folgten Dieselloks und schließlich die E-Loks. Nicht mehr gebraucht wurden Dinge wie die Bekohlungs- und Ausschlackanlage oder Wasserkräne mit Wasserturm. Die Bahn wurde sauberer und leiser.



In den letzten Jahren sind die Sorgen um die Arbeitsplätze bei der Bahn in Hagen gewachsen. In Vorhalle werden weniger Fernzüge zusammengestellt. Zurzeit sind in Vorhalle 50 Wagenmeister, 30 Lokrangierführer und 50 Rangierbegleiter tätig. Anfang dieses Jahres äußerten Eisenbahngewerkschafter die Befürchtung, dass jeder fünfte Arbeitsplatz im Schienengüterverkehr gefährdet ist. ■



In den ersten Jahren fuhr die Volmetal-Bahn durch die Hagener Innenstadt. Hier der Bahnübergang an der Schwenke. Nach dem Bau des Goldbergtunnels im Jahr 1910 verschwand die Bahnstrecke hier.

Foto: Stadtarchiv Hagen, Fotosammlung



Als die Lokomotiven verschwanden, wurden auch die Bekohlungsanlagen nicht mehr gebraucht.

Foto: privat

Vor 60 Jahren begann Hans-Jürgen Warda die Ausbildung im Bahnausbesserungswerk Eckesey „Durch die Bahnhofshalle regnete es rein“

Am 1. Dezember 1950 kam Hans-Jürgen Warda mit einer Gruppe arbeitsloser Jugendlicher aus Dithmarschen nach Hagen. Auf ihn wartete eine Ausbildungsstelle zum Maschinenschlosser bei der Deutschen Bundesbahn in Eckesey. Das Arbeitsamt Heide in Dithmarschen hatte eine Patenschaft mit den Arbeitsämtern Hagen, Siegen und Velbert und vermittelte arbeitslose Jugendliche aus dem strukturschwachen Gebiet in diese Städte. Untergebracht waren die Jugendlichen in Lehrlingsheimen. Hans-Jürgen Warda erinnert sich:

„Wir kamen morgens an. Der Hauptbahnhof hatte noch immer eine teilzerstörte Halle, durch die es hineinregnen konnte. Wir wurden zuerst in der Bahnhofsmmission empfangen und kamen dann nach Haspe ins Don-Bosco-Haus. Am anderen Tag war der Empfang im Bahnbetriebswerk. Uns wurden die Zuständigen vorgestellt. Zuletzt der Lehrgeselle Adolf Helte-
weg, der uns drei Jahre lang mit Rat und Tat begleiten sollte.

Am nächsten Tag ging es in die Lehrwerkstatt mit einem Rundgang in der Lokhalle samt Werkstatt. Was für den Lehrgesellen alltäglich war, war für uns überwältigend. In schmalen Wegen gingen wir an den zwei Meter hohen Radsätzen einer betriebsbereiten Schnellzuglok vorbei. Das Dach im vorderen Teil des Lokschuppens war noch offen, und die Leute mussten sich an glühenden Kokskörben aufwärmen. Wir gingen weiter über die Schiebebühne in die Lokwerkstatt. Meister dieser Werkstatt war der Obermeister Höcker. Die Beschäftigten nannten ihn der ‚Blaue‘, weil er rothaarig war.

Wir waren im ersten Lehrjahr nur in der Lehrwerkstatt. Im zweiten Lehrjahr wurden wir in die einzelnen Abteilungen geschickt. Neben dem Meisterbüro war die Werkzeugausgabe. Neben an war die Indusi-Werkstatt mit Klempner Bernd, die ‚Bleakfurt‘, und Bullert, dem Werkzeugmacher. Ganz am Ende links war Schallwat, der Schmied, und auf der rechten Seite war die Autogen- und Elektroschwei-



So sah die Bahnhofshalle vor hundert Jahren aus. Als Hans-Jürgen Warda nach Hagen kam, war die Halle teilweise durch Bomben zerstört und der Regen tropfte hinein.

Foto: Stadtarchiv Hagen, Fotosammlung

erei. August Hörter hatte hier das Sagen. Es wurden auch manche politischen Gedankengänge ausgetauscht zwischen August und Max Halverscheid. Er war Kommunist und brachte die neuesten Nachrichten aus der Volks-Zeitung. Mitunter hieß es von August: ‚Max, Du hast sie nicht alle auf dem Bahnhof.‘ Wir mussten dann immer grinsen.

Mitten in der Lokwerkstatt am Meisterbüro war die Achssenke. Janischewski war hier der Vorarbeiter und dirigierte das Austauschen der Radsätze an den Loks, die meistens Flachstellen hatten und an den großen Drehbänken vom Kollegen Wokenfuhr plangedreht wurden. Am Ende oben über der Werkstatt befanden sich die Aufenthaltsräume mit den Duschen. Außerdem war hier noch das Büro des Personalratsvorsitzenden Wicker, der von den Leuten ‚Warmwasserobmann‘ genannt wurde. Er sorgte dafür, dass in den Hählen immer Warmwasser für die Bediensteten vorhanden war. Natürlich hatte er eigentlich wichtigere Dinge zu tun.

Draußen an der Seite dieses Gebäudes waren zu der Zeit die Sand-Anlage, Entschlackungsgruben, Wasserkan-

und die riesige Bekohlungsanlage. Dahinter war ein Gleis für die Kohlenzüge. Ganz vorne an der Straße war die große Drehscheibe, und am Anfang des Gebäudes war die Lokleitung. Auf dem Gelände war auf der anderen Seite noch der Rundschuppen mit der Außenkolonne. Geführt wurde sie von Hans Brust mit den Kollegen Thater (Autogenschweißer), Sauerland (Dreher), Baberg und Güldner, das ‚Elefantenbaby‘, weil er so groß war. Die Oberaufsicht hatte der Oberamtmann Stamm. Er musste wegen der Entnazifizierung den niedrigen Posten besetzen. Neben an war unsere Lehrwerkstatt. In den 50er Jahren waren im Rundschuppen Tenderloks der Baureihe 91 mit den Bi-Wagen stationiert für die Strecke nach Ennepetal-Altenvoerde. Diese Einheiten wurden abgelöst von den Schienenbussen. Die technische Wartung machte der Meister Wrobel mit seinen Leuten. Hinter dem Rundschuppen befand sich die Kantine. Hier gab es ein Stammmessen für 0,60 DM. Das waren Zeiten! Meine beiden Söhne gingen hier später auch in die Lehre und alles wurde verändert, abgerissen und erweitert bis zur endgültigen Schließung des Bahnbetriebswerkes, als die Deutsche Bahn AG gegründet wurde.“
Hans-Jürgen Warda

Hilfe, wenn die Schublade klemmt

Die Seniorenhandwerker übernehmen kleine Arbeiten in Haushalten

Jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) in der Feithstraße neun Männer zwischen 55 und 77 Jahren. Alle haben entweder ein Handwerk erlernt oder sind handwerklich begabt. Sie sind bereit, älteren Menschen bei kleineren Reparaturarbeiten zu helfen. Motto: Senioren helfen Senioren.

Die Idee zum Projekt „Seniorenhandwerker“ entstand 2008. Fünf Interessenten beteiligten sich an einem achtwöchigen Lehrgang, der vom Seniorenbüro organisiert wurde. Dabei ging es um solche Sachen wie Umgang mit Seniorinnen und Senioren, Möglichkeiten und Grenzen des ehrenamtlichen Engagements (keine Konkurrenz zu Handwerksbetrieben), Versicherungsfragen, aber auch Themen wie Erste Hilfe, falls eine Seniorin während der Erledigung der Arbeit einen Schwächeanfall bekommt. Von den fünf Teilnehmern gingen vier an den Start. Am 24. März 2009 erhielten sie ihren ersten Auftrag. Am Anfang war die Gruppe beim Seniorenbüro angesiedelt, nah an der Pflege- und Wohnberatung. Aber für die Handwerker war diese Zusammenarbeit auf die Dauer zu unflexibel. Seit Januar 2010 gehören sie als ehrenamtliche Mitarbeiter zum DRK und kooperieren mit der AWO. Beim DRK haben sie einen eigenen Raum, wo ein Teil des Handwerkszeugs lagert und wo sie sich treffen können. Sie verwalten sich und die Aufträge selbst – mit Laufzetteln und einer Dokumentation aller Aufträge. Die erhaltenen Spenden stehen dem DRK zur Verfügung.

Ein Auftragszettel könnte wie folgt aussehen: Anfrage von der Pflegeberatung für das Ehepaar XY. Art der Verrichtung: Rückwand vom Kleiderschrank defekt, Schublade vom Wohnzimmerschrank festschrauben,

Schiene fehlt. Es folgt eine Besichtigung der Schäden, die Festlegung: Was wird an Material gebraucht? Welche Werkzeuge? Wie können die Schäden beseitigt werden? Ehepaar XY muss die Materialkosten bezahlen; und die Seniorenhandwerker erwarten eine Spende – je nach den finanziellen Möglichkeiten. „Am Anfang hieß es: Hilfe für bedürftige Rentner“, erinnert sich Friedhelm Treczack. „Aber wo ist da die Abgrenzung? Wir sagen heute: Bedürftig ist, wer unserer Hilfe bedarf.“ Inzwischen ist die Gruppe auf neun Mitglieder angewachsen. Und sie haben gut zu tun. „Wir decken fast alles ab: Sanitär- und Elektroarbeiten, Holzbearbeitung, aber auch Sachen wie einen Rauchmelder anbringen oder eine Glühbirne wechseln oder beim Computer beraten. Wichtig ist uns, keinem professionellen Handwerker ‚ins Handwerk‘ zu pfuschen. Das prüfen wir genau.“ 180 bis 190 Aufträge haben sie bis jetzt erledigt. Meist gehen sie zu zweit.

Dann klappt die Arbeit schneller. Denn viele Ältere wollen sich gern unterhalten – auch das ist wichtig.

Die Gruppe sucht noch neue Mitglieder – denn ihr Ehrenamt soll ja nicht in echte Arbeit ausarten! Wer über 55 Jahre alt ist, eine handwerkliche Ausbildung hat oder handwerklich begabt ist, ist willkommen. Was sonst zählt? „Na, Charakter ist wichtig, und er muss einfach zu uns passen!“ Für Neue gibt es inzwischen eine Info-Mappe, in der wichtige Erfahrungen und Hinweise zusammengestellt sind.

Was ist der Antrieb? „Wir wollen etwas zurückgeben von dem, was wir selbst im Leben bekommen haben. Na, und es ist ein schönes Gefühl, wenn eine alte Dame strahlt, weil das Bild wieder richtig an der Wand hängt.“

Ansprechpartner:
Deutsches Rotes Kreuz,
Telefon: (0 23 31) 5 50 65 oder
AWO-Hagen, Telefon (0 23 31) 3 81 17



„Senioren helfen Senioren“ ist das Motto der Seniorenhandwerker.

Foto: Ruth Sauerwein

PLOHMANN

August Plohm GmbH & Co. KG

Zimmerei • Innenausbau • Restaurierung • Trockenbau • Gebäudeenergieberatung

58135 Hagen-Haspe • Koksstraße 11 • Tel.: (02331) 40 60 21-22 • Fax: (02331) 40 74 40

Maria Liley

Neuanfang in Boelerheide

Es gibt sie wieder, die „Tante-Emma-Läden“, wie sie leicht nostalgisch genannt werden. Einen dieser neuen „alten“ Läden – in Boelerheide – habe ich mir angesehen und mit dem Inhaber Dirk Thiedemann gesprochen. Mein erster Eindruck, noch bevor ich den Laden betrat, war ausgesprochen positiv: Vor dem Geschäft briet eine Verkäuferin sehr leckere Frikadellen. Ich weiß, dass sie hervorragend schmeckten, denn ich habe sie probiert.

Sehr beeindruckt war ich von der Effizienz, mit dem das Geschäft betrieben wird, dem reichhaltigen Angebot zu zivilen Preisen und dem Bringe-Service, der dort angeboten wird. Meinen Eindruck, dass hier nicht nur ältere Menschen einkaufen, bestätigte der Geschäftsinhaber. Schließlich ist es für alle angenehm, ohne lange Bus- oder Autofahrten seine Einkäufe erledigen zu können.

Frisches Obst und Gemüse und – noch – eine Frischfleisch- und Wursttheke ergänzen das Sortiment. Angenehm überrascht hat mich die Tatsache, dass der Geschäftsinhaber neben zwei Verkäuferinnen auch einen Auszubildenden beschäftigt.

Der gut sortierte Laden spricht Kunden aller Altersstufen an, auch ältere Menschen erledigen ihre Besorgungen dort. Meine Überlegung: Passt ein Rollator durch die Gänge? Ja, er passt! Wie Dirk Thiedemann versicherte, ist bei der Planung akribisch ausgemessen worden, um auf kleinem Raum so viel Angebote wie möglich präsentieren zu können und trotzdem Leuten mit Gehhilfen den Einkauf zu ermöglichen. Ich



Gemütliches Einkaufen in Boelerheide

Foto: Hubertus Heuel, WP (mit freundlicher Genehmigung)

habe es beobachten können: Das war Maßarbeit!

Einkaufen im Quartier

Leider gibt es in Hagen viele Wohngebiete, in denen solch fußläufige Einkaufsmöglichkeiten fehlen. Es ist angedacht, auf dem Spielbrink, einem Quartier außerhalb der „Hasper Mitte“, einen vergleichbaren Laden zu eröffnen, aber konkrete Fortschritte gibt es dabei noch nicht. Wie mir Herr Rehrmann von der GWG versicherte, laufen noch Verhandlungen mit dem Werkhof, aber bisher hatte noch kein Betreiber den Mut zu diesem Unterfangen.

Es würde sicher Anlaufschwierigkeiten geben, auch weil es hier schon lange kein Lebensmittelgeschäft mehr gibt. In Boelerheide war es insofern einfacher, als der Inhaber des „Tante-Emma-Ladens“ vorher der Leiter einer Edeka-

Filiale in der Nähe war und so seine Kunden mitnehmen konnte. Die Anbindung an die Nachbarschaft, an das „Quartier“, ist eben enorm wichtig.

Viele Anwohner würden es begrüßen, wenn sie ihre Einkäufe vor Ort erledigen könnten. Es würde aber auch bedeuten, dass sie den Großteil ihres täglichen Bedarfs dort einkaufen und den Laden als „ihren“ Tante-Emma-Laden betrachten.

Ein solcher Laden hat ja nicht nur den Vorteil des bequemen Einkaufs. Ich habe bei meinem Besuch in Boelerheide festgestellt, dass die Leute miteinander geredet haben (man nennt es auch „Pröhlken halten“). Man begegnet sich – zwangsläufig – auf engem Raum, kommt ins Gespräch – und schon ist der Einkauf nicht mehr nur eine Pflicht, sondern kann sich durchaus unterhaltsam gestalten. Klingt gut, nicht wahr? ■



Ein herzliches Zuhause, in dem Sie das Leben unbeschwert genießen können!

Im Stadtteil Hagen-Helfe, verkehrsgünstig in ruhiger Parklage direkt am Fleyer Wald gelegen, befindet sich unser Seniorenzentrum.
Hier bieten wir Ihnen seniorengerechtes Wohnen, Tagespflege, Kurzzeitpflege und die vollstationäre Pflege.

**Wir stehen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung:
02331-6220**

HAGEN-PFLEGE-MOBIL

Der **ambulante Pflegedienst** des Seniorenzentrums Buschstraße

Unser **examiertes Pflegepersonal** kommt zu Ihnen nach Hause und stellt sich ganz auf Ihre Bedürfnisse ein.

Testen Sie unsere Leistung ganz unverbindlich, ohne Vertragsbindung.

02331-622 607

Jugendstilvilla sucht neue Bestimmung

Am Ende der Christian-Rohlf's-Straße in Hagen-Wehringhausen, ganz in der Nähe zum Stadtgarten, steht die für das Ehepaar Springmann in den Jahren 1910-1911 erbaute Villa. Kein geringerer als der belgische Maler und Allroundkünstler Henry van der Velde war der Architekt. Vielleicht haben Sie, verehrte LeserInnen, am diesjährigen Tag des Offenen Denkmals im September die Gelegenheit genutzt, sich die Jugendstil-Villa anzuschauen und waren wie ich begeistert von der Größzügigkeit der Räumlichkeiten.

Die Mutter des jetzigen Besitzers war bis vor zwei Jahren die letzte Bewoh-



Die Jugendstil-Villa in der Nähe des Stadtgartens soll Senioren ein nobles Ambiente bieten.

nerin. Da sie auf Hilfe angewiesen war, entstand die Idee, das Haus für Menschen umzubauen, die nicht mehr allein in ihrem Zuhause bleiben wollten oder konnten. Nach dem Motto: „Lieber die Einsamkeit aufgeben als sich selbst“, wurde unter der Federführung von Frau Gabriele Schemmann ein „Rundum Sorglos-Paket“ entwickelt, das keine Wünsche offen lässt. Der Preis für einen Tag beträgt 80 €. Zusätzliche Pflege wird durch ambulante Dienste geleistet. So hat schon der ein oder andere Gast – etwa nach einem Krankenhausaufenthalt oder weil Angehörige in den Urlaub fahren wollten, dieses Angebot angenommen.

Interessenten für den Dauerwohnbereich klopfen an, aber es gibt eben viele Dinge zu bedenken, wenn man sein vertrautes Umfeld verlässt. Dazu gehört u. a. der finanzielle Aspekt. Bei einer monatlichen Pauschale zwischen 2.300 € und 2.600 €, die aus den eigenen Reserven bezahlt werden muss, richtet sich diese Wohnmöglichkeit an einen finanziell gut gestellten Personenkreis. Öffentliche Mittel oder andere Zuschüsse gibt es für dieses Projekt leider nicht.



Die Damen von der Bridge-Runde – ein Tässchen Tee gehört dazu.

Da die Villa alles bietet, wie z. B. eine großzügige Küche, individuelle Schlaf- räume, geschmackvoll gestaltete Aufenthaltsräume – sogar ein Ibach-Flügel steht in der Wohnhalle – sehe ich persönlich für dieses historische Gebäude eine ganz andere Bestimmung. Hier müsste eine muntere Senioren-WG einziehen, die diese Räume mit Leben füllt nach dem Motto des ehemaligen Oberbürgermeisters von Bremen **Henning Scherf**: „Grau ist bunt“ – die Wohngemeinschaft als Wahlfamilie. Und wenn doch Hilfe gebraucht wird, steht Frau Schemmann den Bewohnern mit Tat und Tat zur Seite. Rosmarie Melchert

Abschied vom Hasper Bunker

Seit Oktober versperrt ein Bauzaun den Hasper Bunker, die Abbrucharbeiten sind angelaufen. Die GWG will hier neu bauen. Damit wird das Hasper Zentrum ein ganz neues Gesicht erhalten. Das gewaltige Bauwerk, dessen Hässlichkeit durch die schöne Wandmalerei etwas gemildert wurde, verschwindet. Viele Hasper Bürgerinnen und Bürger nutzten in den letzten Wochen vor dem Abbruch die Gelegenheit, das Innere des Bunkers zu besichtigen und sich über die Geschichte zu informieren.

Foto: Gerd Lorenzen



Die Stadtgartenvilla

Lieber die Einsamkeit aufgeben, als sich selbst.

Verwaltung: Gabriele Schemmann
Christian-Rohlf's-Str. 49, 58089 Hagen
Tel: (02331) 204 58 99 oder (02331) 63 05 32
Mobil: (0173) 701 34 56
www.diestadtgartenvilla.de

Wohnen in bester Gesellschaft!

- Ihr neuer, exklusiver Wohnsitz mit historischem, schlossähnlichen Ambiente, direkte Nachbarschaft zum Hagener Stadtgarten, stadtnah
- Betreutes Wohnen in großzügigen Apartments mit Bad/Küche, teilweise Balkon/Stellplatz/Garage
- Individuelle Lebensqualität durch besondere Serviceangebote
- Kurzaufenthalte bei Krankheit oder Urlaub der Angehörigen (auch Verhinderungspflege möglich)
- Tagesgäste sind ebenfalls herzlich willkommen





Wohlfühlen und das Leben genießen.

Mit dem 8-9-10 Erfolgskurs:

8 Monate trainieren, bis 9 Kilo abnehmen,
10 km Laufen oder Walken.

Kursstart am 3. Mai 2011



Therapiezentrum am Mops

Physiotherapie, Ergotherapie,
Prävention, Gesundheitssport...

Brusebrinkstr. 20 · 58135 Hagen
Telefon (0 23 31) 2 04 88 99
Termine nach Vereinbarung

Dirk Messarius

HEIZUNG • SANITÄR • LÜFTUNG • KLIMA
SOLARTECHNIK • ÖL- & GASFEUERUNG

Am Schlage 28 • 58093 Hagen
Telefon (02331) 58 79 25
Telefon (02331) 3 48 68 20
Mobil (0160) 97 04 73 51
E-Mail d.messarius@t-online.de



beraten
betreuen
begleiten

Frankfurter Str. 63
Hagen-Mitte
Voerder Str. 2a
Hagen-Haspe

0 23 31
2 22 20

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle
und Aufbahrungsräume
www.voeste-bestattungen.de

voeste
BESTATTUNGEN
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

B D B DR. BÄCKER • DR. DOHNAU
NOTAR • RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • STEUERBERATUNG



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker

Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Weiterer Schwerpunkt: Erbrecht
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/1099-0

FISCHER TREPPENLIFTE UND SENIORENPRODUKTE GmbH

schon ab 3.400 €

- ▶ neue und gebrauchte Treppenlifte
- ▶ für jede Treppenform
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ fachgerechte Montage
- ▶ umfassender Service
- ▶ Treppenlifte für Innen und Aussen
- ▶ Sitzlifte, Plattformlifte für gerade Treppen und Kurventreppen
- ▶ vereinfachte Senkrechtlifte
- ▶ Sonderlösungen

Nutzen Sie
20 Jahre Erfahrung!

Tel.: (02443) 90 27 83 0
Rotbachstr. 28
53894 Mechernich
www.fischer-treppenlifte.de

Friedhofsgärtnerei Bartz
... gestalten und pflegen

Ihr Friedhofsgärtner für Hagen

- Grabgestaltung
- Grabpflege
- jahreszeitliche Bepflanzung
- Floristik / Trauerbinderei
- Garten- und Landschaftspflege
- Mitglied der Gesellschaft für Dauergrabpflege

Am Berghang 9a 58093 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 98 31 41 Mobil: 01 75 / 5 22 61 31
www.gaertnerei-bartz.de

Ruth Sauerwein (Text und Fotos)

Hilfe, wenn das Geld geklaut ist

Der Weiße Ring hilft Opfer von Verbrechen

Plötzlich ist da ein mulmiges Gefühl. Der Blick in die Handtasche zeigt es: Das Portemonnaie ist weg! Und damit das Geld, die EC-Karte, der Personalausweis und liebevoll gewonnene Fotos. Es folgen: Anzeige bei der Polizei, Gänge zu Ämtern und Behörden. Vielleicht kommt die leere Geldbörse zurück. Aber vieles ist unwiederbringlich dahin. Und vor allem bleiben Gefühle der Unsicherheit, der Angst, des Zorns, aber auch Selbstvorwürfe. Habe ich genug aufgepasst? Fragen: Warum ist es gerade mir passiert? Die Polizei kann hier wenig helfen, aber der Weiße Ring, die Opferschutzorganisation. Von 7 Uhr bis 23 Uhr ist sie bundesweit zu erreichen unter der Nummer 08 00 – 08 00 343.

Die Zentrale des Weißen Rings sitzt in Mainz. In Deutschland gibt es 400 Außenstellen. Die einzelnen Bezirke sind deckungsgleich mit den Kreispolizeibehörden. In Hagen sind Hans Gülland und fünf ebenso wie er ehrenamtliche Team-Kolleginnen und -Kollegen Ansprechpartner. Sie haben im Jahr 2009 in Hagen und Umgebung 194 Fälle übernommen – vom Diebstahl bis zum Mord.

Hans Gülland hat 40 Jahre bei der Polizei in Dortmund und Hagen gearbeitet. Jetzt, als Pensionär, kümmert er sich um die Opfer von Verbrechen. Die Hilfe ist vielfältig: Sie geht über Gespräche und menschlichen Beistand, Beratung, zum Beispiel darüber, dass es Anspruch auf einen Opferanwalt gibt, Begleitung zum Gericht bis hin zur Beantragung von Kuren in Fällen wie Mord, schwerer Körperverletzung oder sexueller Gewalt. In besonderen Fällen können die Gruppen auch materielle Hilfe zur Überbrückung von Tatfolgen leisten. Bei den 194 Fällen des Jahres 2009 wurden in 50 Fällen Beratungsschecks ausgegeben. Mit diesen Checks ist eine kostenlose anwaltliche Erstberatung möglich.

Die Polizei ist verpflichtet, bereits bei der Aufnahme der Anzeige auf die Möglichkeit hinzuweisen, Hilfestellung durch den Weißen Ring anzunehmen. Außerdem gibt es auch bei der Polizei eine Dienststelle, die sich um den Opferschutz kümmert. Der Weiße Ring arbeitet vor Ort darüber hinaus in



Hans Gülland berichtet in einer Seniorengruppe über die Arbeit des Weißen Rings.

einem Netzwerk von Gerichten, Stadtverwaltung, Kinderschutzbund, Frauen helfen Frauen und anderen Institutionen, spricht: Mit allen Einrichtungen, die Opfern von Straftaten Rat und Hilfe geben können. In Nordrhein-Westfalen übernehmen die Krankenkassen die psychotraumatische Erstbehandlung, die in den ersten acht Tagen nach dem Verbrechen erfolgen sollte. Auch hier unterstützt der Weiße Ring, damit diese Hilfe so schnell wie möglich erfolgen kann.

Der Weiße Ring hilft übrigens weltweit. Es lohnt sich also, die Nummer immer bei sich zu haben! ■

Sicherheitstipps für Seniorinnen und Senioren

Viele ältere Menschen haben Angst davor, Opfer eines Verbrechens zu werden. Berichte über Überfälle und Betrugereien vergrößern das Gefühl der Unsicherheit. „Man traut sich ja kaum noch auf die Straße“, ist häufig zu hören. Diese Angst kann die Lebensqualität stark vermindern. Gegen diese Angst hat die Polizei eine Informationsbroschüre herausgebracht unter dem Titel: „Der goldene Herbst“. In großer, gut lesbarer Schrift werden Themen behandelt wie Enkeltrick, windige Geschäftemacher, Tricks an der Haustür, Gefahren im Internet, Diebstahl, aber auch Gewalt in der Pflege.

Ziel ist es, aufzuklären und Sicherheitsstrategien zu vermitteln. „Wenn Sie unsere Ratschläge berücksichtigen, können Sie es vermeiden, zum Opfer zu werden.“ Das Heft will die Gefahren nicht herunterspielen, aber dabei helfen, sie realistisch einzuschätzen und ihnen zu begegnen. Ein wichtiger Tipp: Gute Nachbarschaft und soziale Aufmerksamkeit im Viertel sind die besten Mittel, Sicherheit herzustellen.

Die Broschüre ist zu beziehen beim Polizeipräsidium Hohenleye, Kommissariat Vorbeugung, Tel.: (0 23 31) 9 86 15 21 siehe auch www.polizei-beratung.de. ■



Der Hagerer Seniorenbeirat wurde 30 Jahre alt

Am 28. September feierte der Seniorenbeirat Hagen mit einer festlichen Sitzung seinen 30. Geburtstag. Gaby Schnell, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung erinnerte daran, dass Hagen eine der ersten Städte in NRW war, in der ein solches Gremium gegründet wurde. Bürgermeister Dr. Fischer überbrachte die Grüße von Oberbürgermeister Dehm und würdigte die Rolle des Beirats bei der Interessenvertretung der älteren Generation – gerade angesichts des demografischen Wandels. Dr. Lutz Michel stellte anschließend dar, welche Möglichkeiten die Zertifizierung von Einrichtungen des betreuten Wohnens für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner bietet. Das Thema Wohnen im Alter war eines der Schwerpunktthemen des Seniorenbeirats in der letzten Legislaturperiode. Für die Wahlperiode haben sich Arbeitsgruppen zu den Themen ÖPNV, Versorgung im Quartier sowie ambulante Hospizdienste und Palliativ-



Der Seniorenbeirat tagt nicht nur im stillen Kämmerlein. Unser Foto zeigt eine Sitzung unter freiem Himmel auf dem Bleichplatz in Eilpe. Damals ging es um Vorschläge für den Stadtumbau West.

Foto: JAH-Archiv

pflege in Krankenhäusern gebildet. Wer Anregungen, Vorschläge, aber auch Hinweise auf Missstände vorbringen will, kann sich wenden an: Geschäftsstelle des Seniorenbeirats, Silvia Beck, Berliner Platz 22, 58089 Hagen.

Übrigens: In Southampton, einer Partnerstadt im Rahmen des Projekts Cities in balance, wird gerade ein Seniorenbeirat aufgebaut. ■

Das Westfalenbad – seniorengerecht?

Bei der Eröffnung des Westfalenbads hagelte es viel Kritik. Vor allem für Senioren und Behinderte gab es Probleme. Fehlende Haken und Seifenschalen. Keine Einstiegshilfen in die Becken, fehlende Geländer. Die gemeinsame Arbeitsgruppe Bauen und Wohnen von Behindertenbeirat und Seniorenbeirat besuchte das Westfalenbad, um die versprochenen Verbesserungen zu überprüfen.

Übereinstimmende Meinung nach der Führung durch Herrn Müller: Es hat sich viel getan. Die Theke ist für Rollstuhlfahrer abgesenkt. Bei Bedarf können Rollstühle ausgeliehen werden; aber auch mit eigenem Rollstuhl, Rollator oder Gehhilfe ist der Zugang möglich. Aufzüge (von Frau Gleiß sorgfältig ausgemessen) führen in jede Ebene des Schwimmbads und in den Saunabereich. Für Ältere oder Behinderte, die keine Sammelkabine nutzen möchten und für die die normalen Umkleidekabinen zu klein sind, gibt es extra Behindertenumkleiden mit Toilette und Dusche. Es bleibt dabei: Ins Sportbecken führen nur Leitern – Treppen würden den Wettbewerbsbetrieb stören. Aber an den anderen Becken gibt es Treppen; am 25-Meter-Becken mit zwei Geländern, bei denen man sich an beiden Seiten gleichzeitig festhalten kann.

Allerdings: Es wurde versäumt, die schwarzen Treppenstufen kontrastreich zu markieren. Für Sehbehinderte wäre es sinnvoll, wenn die großen Glasscheiben mit Punkten oder anderen Elementen dekoriert würden, damit sie erkannt werden können. Und: Es gibt keinen Seniorenrabatt beim Eintrittspreis. ■



Barbara Lazaris aus unserem Redaktionsteam begutachtet den Lifter, mit dem Behinderte ins Wasser gelassen werden können. Insgesamt ist sie zufrieden. Kritisch sieht sie die Anbindung an den Busverkehr. Sie geht mit der Behindertensportgruppe abends schwimmen – um 21 Uhr haben sie Schluss, um 21.15 Uhr fährt der Bus. Das ist nicht zu schaffen. Als letzter Bus fährt um 22.10 Uhr der NE 9. „Ohne Fahrgemeinschaft geht es nicht.“

Foto: Ruth Sauerwein

Begleitung in Würde bis zum letzten Atemzug

Ambulanter Hospizdienst DA-SEIN bildet Ehrenamtliche aus

Im Juli war es wieder einmal geschafft: Zwölf Absolventen und Absolventinnen erhielten im Rahmen einer Feierstunde in der Stephanus-Kirche ihre Zertifikate ausgehändigt. Diese bescheinigen die erfolgreiche Teilnahme am Befähigungsseminar „Sterbende begleiten“.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...“ Mit diesem Bibelzitat setzte sich Antje Lauxmann, Pfarrerin und Koordinatorin des Ambulanten Hospiz „DA-SEIN“, im Gottesdienst zur Zertifizierung auseinander. Deutlich wurde: Es reicht nicht aus, die physischen Bedürfnisse Schwerstkranker zu befriedigen, wenn die Seele dabei auf der Strecke bleibt. Seit 2006 nimmt sich der ambulante Hospizdienst der Diakonie dieses Problems an.

Auf die anspruchsvolle Aufgabe werden ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen intensiv vorbereitet und auch begleitet. Als Koordinatorinnen arbeiten Marita Schulz (Krankenschwester) und Antje Lauxmann (Pfarrerin, Trauerbegleiterin).

Die meisten Teilnehmer rekrutieren sich aus der Altersgruppe, die nach ih-

rer Familien- oder Berufsphase keineswegs die Hände in den Schoß legen möchten. Sie wollen etwas Sinnvolles tun, der Gesellschaft etwas zurückgeben. Für Ulla Höchst war es schon seit Jahren klar, sie wollte schon immer in diesem Bereich arbeiten. Für Christa Krummel, langjährig Diakonisse in der Bethel-Einrichtung, ist der verständnisvolle Umgang mit Menschen eine Fortsetzung ihrer ehemals beruflichen pädagogischen Tätigkeit. Und sie freut sich auf ihren ersten Einsatz.

Dem ersten Einsatz der Ehrenamtlichen geht immer ein Besuch der Koordinatorin voraus. Nach ihrem Gespür und ihrer Erfahrung wird dann die Ehrenamtliche ausgewählt, von der man annimmt, dass sie zu dem Patienten passen wird. „Bis jetzt musste noch nie ausgetauscht werden, weil die Chemie nicht stimmte oder andere Probleme nicht ausgeräumt werden konnten“, war die einhellige Erfahrung.

Brigitta Janzen verfügt bereits über eine Menge Erfahrung. Sie weiß, es sind häufig nicht nur die Probleme der Schwerstkranken, mit denen sie sich auseinandersetzen muss. Nicht selten sind es auch die Probleme der Angehörigen, die durch die erschöp-

fende Begleitung ihrer Partner an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geraten. „Hier ist Gelassenheit und Verständnis für die schwierige Situation gefragt“, weiß Brigitta Janzen. „Ein kleiner Spaziergang mit dem Patienten und damit die kurzfristige Trennung geben beiden Partnern die Möglichkeit zum Durchschnaufen. Hernach lässt sich alles wieder etwas leichter ertragen.“

Auch Bärbel Backhaus' Ausbildung liegt schon eine Weile zurück. Ihr ist eine Situation besonders in Erinnerung: „Eine meiner Patientinnen war eine Frau, die schon jahrelang im Wachkoma lag. Obwohl nicht so ganz eindeutig war, inwieweit die Patientin auf meine Anwesenheit reagierte, habe ich mich nicht entmutigen lassen. Ich habe weiterhin regelmäßig vorgelesen, habe mit ihr gesprochen oder Lieder aus der Kinder- und Jugendzeit der Patientin vorgesungen. Mein Gefühl sagte mir, dass meine Anwesenheit der Patientin gut tat und auf mein Bauchgefühl konnte ich mich schon immer verlassen.“

Antje Lauxmann kann das nur bestätigen. „Dem Schwerkranken hilft oft schon das einfache ‚DA-SEIN‘. Wir halten diesen Punkt für so wichtig, dass wir ihn in unserem Namen festgehalten haben.“ Und Marita Schulz ergänzt: „DA-SEIN ist manchmal nur, die Hand zu halten, immer geöffnet und immer so, dass sie ganz selbstbestimmt genommen und wieder losgelassen werden kann. Und in dieser symbolhaften Handlung manifestiert sich unsere grundsätzliche Haltung: Freiwilligkeit und Selbstbestimmung des Kranken bleiben bis zum Ende selbstverständliche Maxime.“

Wer Interesse an der ehrenamtlichen Mitarbeit im Hospizdienst hat, kann sich in einem Vorabgespräch mit Marita Schulz und Antje Lauxmann ausführlich informieren.

Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen
DA-SEIN Ambulanter Hospizdienst
Martin-Luther-Straße 9–11, Hagen
Tel.: (0 23 31) 3 75 11 99.
Brigitta Willer



Die Absolventinnen des Lehrgangs. v.li.: G. Hackstein, M. Schulz, A. Lauxmann, H. Brinkmann, D. Droste, B. Mohaupt, R. Boshoff, R. Schäkermann, N. Döpfer, E. Schultz, Sr. Ch. Krummel, U. Saure, Sr. S. Vollaardt, U. Höchst, I. Mahmalat

*Alterszahnheilkunde – ein junger Zweig der Medizin***„Gesund im Mund – gerade im Alter“**

Alterszahnheilkunde – ja, reichen da nicht Haftpulver und Kukident? Wer das glaubt, irrt gewaltig. Dank besserer Zahnhygiene und neuer Behandlungsmethoden haben viel mehr Menschen als früher bis ins hohe Alter noch eigene Zähne. Und auch beim Zahnersatz gibt es ein breites Feld von Möglichkeiten. Das ist sehr erfreulich, schafft aber auch neue, immer noch wenig beachtete Probleme.

Was ist, wenn die Pflege der „Dritten“ nicht mehr klappt, weil die Hände nicht mehr wollen? Was passiert, wenn es alte Menschen nicht mehr schaffen, zum Zahnarzt zu gehen oder ins Pflegeheim kommen? Regelmäßige Kontrollen des Gebisses finden dann oft nicht mehr statt. Schwere Fälle von Karies und Zahnbettentzündungen können die Folge sein.

Auch Seniorenzähne brauchen Pflege

Erst in den letzten Jahren hat sich in Deutschland einiges getan. 2006 wurde die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin gegründet. In München schuf Professor Benz das „Münchner Modell“. Der Hagener Zahnarzt Dr. Axel Kracke absolvierte dort eine Qualifikation zur Alterszahnheilkunde. Er ist jetzt einer von etwa 150 Alterszahnmedizinern in Deutschland. In einer Sitzung des Seniorenbeirats berichtete er über seine Erfahrungen. Den Anstoß bekam er vor gut acht Jahren. Mehrere seiner Patienten kamen ins Pflegeheim. Langsam wuchs die Erkenntnis, dass Seniorinnen und Senioren neue Formen der Betreu-

ung brauchen. Ergebnis: Seine Praxis betreut zur Zeit neun Pflegeheime in Hagen und Umgebung, ein Fahrdienst kann Patienten, die nicht mehr mobil sind, zur Behandlung in die Praxis bringen, oder sie werden ambulant zu Hause versorgt.

Ein weiterer Zahnarzt in Hagen bietet den Transportservice an. Und auch andere Zahnärzte suchen Patienten in den Pflegeheimen auf. Das Problem ist, dass diese Versorgung oft zu lückenhaft ist und dass solche Formen der Versorgung – obwohl sehr aufwändig – nicht im Leistungskatalog der Krankenversicherungen abgedeckt sind.

Ein Beratungszahnarzt für jedes Pflegeheim

Die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe beschäftigt sich intensiv mit dem Thema. Sie hat ein Konzept entwickelt zur zahnärztlichen Versorgung in Altenheimen. Ziel ist, dass jedes Heim einen Beratungszahnarzt bekommt. Dieser soll bei der Aufnahme den Zahnstatus des neuen Bewohners begutachten und mit der Pflegeleitung einen Behandlungsplan entwerfen. Zu den Aufgaben des Arztes gehören auch Schulungen des Pflegepersonals in Mund- und Zahnhygiene und regelmäßige Kontrollen, möglichst alle sechs Monate. Bei der Zahnärztekammer gibt es eine Arbeitsgruppe Alterszahnmedizin, die sich um die Umsetzung des Konzepts in den Alten- und Pflegeheimen bemüht.

In der Broschüre „Gesund im Mund – gerade im Alter“ stellt die Kammer ihr Angebot an Wohngruppen und Heime vor und bietet Hilfe an. Pflegeheime

können sich zertifizieren lassen. In Hagen haben bisher nur wenige Heime von dem Angebot eines Beratungszahnarztes Gebrauch gemacht. Dabei würde es sich lohnen: Untersuchungen haben gezeigt, dass in den Fällen, in denen Heime großen Wert auf Mundhygiene und Zahngesundheit legen, die Heimbewohner deutlich kürzere Krankenhausaufenthalte haben. So gehen zum Beispiel Magen- und Ernährungsstörungen und Lungenentzündungen, entstanden durch schlechte Mundhygiene, nachweisbar deutlich zurück.

Neue Vergütungsordnung angestrebt

Des Weiteren verhandelt die Zahnärztekammer mit den Kostenträgern über eine neue Vergütungsordnung auf diesem Gebiet. Alte, oftmals kranke und demente Patienten, brauchen mehr Zeit und intensivere Betreuung als jüngere. Die Arbeitsgruppe hat Vorschläge dazu erarbeitet, wie solche Regelungen aussehen könnten. Sie müssen aber noch in das Sozialgesetz V aufgenommen werden – hier muss der Gesetzgeber aktiv werden.

Ruth Sauerwein

**Was bringt die Gesundheitsreform für Rentner?**

„Warum wird immer auf Kosten der kleinen Leute gespart?“ Das fragt sich Barbara Lazaris aus unserem Redaktionsteam nicht zuletzt angesichts der Pläne von Gesundheitsminister Rösler für die Gesundheitsreform. Barbara Lazaris ist ehrenamtlich aktiv im Sozialverband Deutschland. In der Mitgliederzeitung ist aufgelistet, wie Rentner durch diese Pläne belastet würden. Knackpunkt der Pläne ist, dass die Bei-

träge zur Krankenversicherung ab 2011 einheitlich von 14,9 Prozent auf 15,5 Prozent steigen sollen. Gleichzeitig können die Krankenkassen Zusatzbeiträge in unbegrenzter Höhe erheben, die von den Versicherten allein getragen werden müssen. Gemildert werden sollen diese Belastungen dadurch, dass Krankenkassen- und auch Zusatzbeiträge steuerlich absetzbar sind. Davon profitieren aber nur diejenigen,

die auch Steuern zahlen – was auf die meisten Rentner nicht zutrifft. Der Sozialverband hat ausgerechnet, dass ein durchschnittlicher Rentner (Rente 14.400 Euro Rente im Jahr) 2014 etwa 235 Euro mehr zahlen muss.

Barbara Lazaris ist sich sicher, dass Protest und Gegenwehr nötig sind, um soziale Gerechtigkeit in unserem Land zu erhalten.

„Dream-Team“ am Lukaspark Kinder vom Kindergarten Lukashaus und Senioren vom „Haus Wohlbehagen im Lukaspark“ singen gemeinsam

Jeden Donnerstagvormittag geht es lebhaft und musikalisch zu im „Haus Wohlbehagen im Lukaspark“. Die Kinder des benachbarten Kindergartens und der Chor des Seniorenheims singen gemeinsam und haben eine Menge Spaß dabei.

Dieses gemeinsame Singen findet nun schon seit längerer Zeit regelmäßig statt, und alle profitieren davon. Zunächst natürlich: Es kommt Leben ins Haus! Nach anfänglichen Berührungängsten – die Kinder hatten ja bis dahin noch nie so unmittelbar Kontakt mit alten, kranken oder dementen Menschen – verläuft die Begegnung jetzt ohne Befangenheit. Man kennt sich nun und hat Spaß zusammen. Weil das mit dem Singen so gut klappt, traten die Kinder und die

Senioren sogar beim Eckeseyer Stadteilstfest gemeinsam mit einem Tanz- und Singspiel auf – mit Unterstützung der Sitztanzgruppe des Seniorenheims! Auch zu den Festen im Haus Wohlbehagen tragen die Kinder mit kleinen Sing- und Tanzspielen bei. Ich habe eine Adventfeier und ein Sommerfest miterlebt und konnte beobachten, dass alle, Gäste wie Bewohner, Spaß an den Aufführungen der Kinder hatten. Nun sind ja nicht jeden Monat Feste zu feiern, aber: Jeden Monat gibt es eine Märchenstunde gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens. Dabei kann es dann geschehen, dass alle Zuhörer, alt und jung, mit roten Käppchen in der Runde sitzen. Genau, das Märchen, das vorgelesen wurde, war natürlich Rotkäppchen!

Diese gemeinsamen Aktivitäten von ganz jungen und (zum Teil) ganz alten Menschen sind natürlich eine Herausforderung für beide Teile, aber man lernt auch voneinander und gewinnt an Sicherheit und Lockerheit im Umgang miteinander.

Maria Liley



Die Sitztanzgruppe des Seniorenheims und die Kinder traten zusammen beim Stadteilstfest in Eckesey auf.

Kinderstimmen bringen Weihnachtsfreude

In jedem Jahr findet im Emster Ladenhof ein gemütlicher kleiner Weihnachtsmarkt statt – in diesem Jahr am 25. und 26. November. Und in jedem Jahr kommen Kindergartenkinder und singen ihre Lieder zur Freude von Jung und Alt. Unser Foto vom letzten Jahr zeigt den Auftritt der Kinder vom evangelischen Kindergarten Emst, die auch in diesem Jahr wieder dabei waren.

Außerdem waren noch Gruppen vom städtischen und vom katholischen Kindergarten dabei. Der Emster Posanenchor rundete das Programm ab. Höhepunkt war natürlich der Besuch des „Nikolaus“. Mit einem Wunschbaum wurden Spenden gesammelt für das Kinderhospiz Witten-Herbede.



Die Kinder vom evangelischen Kindergarten in Emst singen regelmäßig beim gemütlichen kleinen Weihnachtsmarkt im Ladenhof – sehr zur Freude aller Besucher.

Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an:
Redaktion Hagener Seniorenzeitung,
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber

Seniorenbüro der Stadt Hagen,
Rathaus II,
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam,
stellv. Ruth Sauerwein
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel

Der Hagener Bahnhof einst und jetzt
Fotos: Thomas Buck, Stadtarchiv Hagen,
Fotosammlung

Gestaltung

Gerd Eichborn und Helmut Korte

Verlag und Anzeigen

Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

Druck

Domröse Druck GmbH, Hagen

Nächster Erscheinungstermin

Ende März 2011

Redaktionsschluss

Januar/Februar 2011

Buchtipp

Jane Christmas: Reisen mit Mama

Jane Christmas ist Journalistin, dreifache Mutter, hat zwei Ehen hinter sich und kennt das Leben. Ihre Mutter ist irgendwas zwischen 65 und 100 (das wahre Alter zu nennen wurde der Autorin strengstens verboten), stur, eigensinnig, Kunstliebhaberin, Diabetikerin, von Arthrose geplagt, inkontinent, schwerhörig – und ansonsten kerngesund, nach eigener Einschätzung, versteht sich!

Diese beiden machen sich also auf, Italien zu erkunden. Ein abenteuerliches Unterfangen unter diesen Voraussetzungen, zumal das Verhältnis von Mutter und Tochter von Missverständnissen, Ungeduld und Bevormundung – von beiden Seiten – gestört ist. Trotzdem wird diese Reise letztendlich für beide

eine Bereicherung, denn wenn man jeden Tag miteinander verbringt, lernt man sich besser kennen und verstehen als bei zweiwöchentlichen Pflichtbesuchen. Diese Reise dauert immerhin sechs Wochen, sie führt nach Apulien ins Land der Trulli, nach Sizilien und wieder zurück nach Rom, zur Amalfiküste und schließlich in die Toskana (Florenz ist ein Erlebnis der dritten Art für die Autorin) und nach Venedig.

Ein hartes Programm für Jane, die sich um alles kümmern muss (Hotelzimmer – aber das Bad in unmittelbarer Nähe, wegen plötzlich auftretender Nöte), Programm (Was machen wir denn heute, aber denk dran, keine Treppen, die komme ich nicht hoch und wieso

hast du mich gestern zwei Stunden allein im Hotel gelassen!?). Und der Rollator – knallrot – ist immer dabei! Aber auch die alte Dame hat es schwer und begreift auf dieser Reise, dass ihre „unverwüstliche“ Gesundheit doch eher Wunschdenken als Realität ist.

Jane Christmas erzählt, offen, ohne sich selbst zu schonen, absolut ehrlich und mit ausgeprägtem Sinn für Situationskomik. Ich mochte dieses Buch nicht nur wegen der Italienreise, ich fand es auch sehr amüsant und zudem hilfreich für den Umgang mit älteren (oder älteren) uns nahestehenden Menschen.

Malik Verlag

ISBN 978-3-89029-381-3, 19,95 €

Maria Liley

Musik

Lebendige Kultur ist durch nichts zu ersetzen!

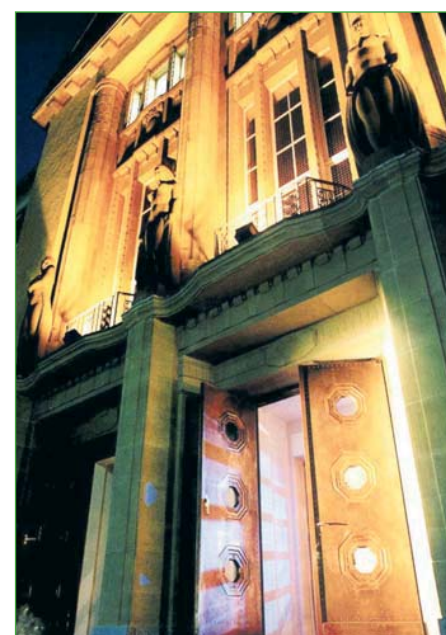
Für unseren Leser Hans Rosen-dahl aus Gevelsberg ist Musik ein wichtiger Lebensinhalt. Voll Sorge blickt er auf die Zukunft des Hagener Theaters. Denn er findet: Das Live-Erlebnis von Kultur ist unvergleichlich. Anbei ein Leserbrief, der uns erreichte:

Trotz hervorragender Einspielungen vieler Meisterwerke ist es unvergleichlich, eine Beethoven-Sinfonie live zu erleben. Oder dem Cello-Konzert von Haydn in C-Dur mit der hervorragenden Cellistin Simone Drescher beizuwohnen. Die Konzertgesellschaft Gevelsberg feierte mit dem Hagener Orchester einen gelungenen Auftakt der neuen Spielzeit. Begeisterung und Bravo-Rufe waren nach dem Konzert zu verzeichnen.

Rückblickend sei noch einmal an die Hagener Aufführung Verdis „La Traviata“ mit Stefania Dorhan als Violetta und Dominik Wortig als Alfredo erinnert. Sogar der Ruhr-2010-Chef Fritz Pleitgen war nach der Premiere der Oper begeistert! Eigentlich dürfte die Schließung dieses hervorragenden Theaters kein Thema mehr sein. Anderen Städten hat die Schließung des Theaters nichts gebracht. Im Gegenteil: Der Schuldenberg ist trotzdem größer geworden. Das zweitbeste Theater NRW's mit dem großartigen Engagement des gesamten Ensembles kann und darf nicht untergehen!

Das Hagener Theater wird im Jahr 2011 einhundert Jahre alt. Werden die Tore geöffnet bleiben?

Foto: Dietrich Dettmann



Radio Dialog – die Sendung rund ums bürgerschaftliche Engagement

Am Anfang stand die Frage, wie kriegen wir es hin, den Gedanken des bürgerschaftlichen Engagements noch nachdrücklicher und noch nachhaltiger an die Hagerer und Hagerinnen heranzutragen. Denn das pfeifen inzwischen die Spatzen von allen Dächern: Ohne freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement würde unsere Stadt erheblich an Qualität verlieren. Und dann kam die zündende Idee: Bürgerfunk! Über dieses Medium sollten die Hagerer und Hagerinnen brandaktuell über die neuesten Projekte des bürgerschaftlichen Engagements informiert werden – auf möglichst unterhaltensame Weise.

Das Bürgerfunkprojekt war geboren – initiiert von der Freiwilligenzentrale Hagen und der AWO und gemeinsam umgesetzt mit der Radiowerkstatt LUFT-i-KUSS und der VHS. Radio Hagen, unter dessen Dach die Sendungen laufen sollten, stellte einen attraktiven Sendetermin zur Verfügung.

Eine interessierte Truppe, bunt gemischt aus Jung und Alt und aus ganz unterschiedlichen Berufen, war schnell gefunden. Nach 36 Stunden Qualifizierung erhielten die Mitglieder von Radio Dialog aus der Hand ihrer Mentorin Ruth Sauerwein ihre Zertifizierung, ausgestellt durch die Landesanstalt für Medien in Düsseldorf. Und sie machten sich munter ans Werk. Der Name **RADIO DIALOG** sollte Programm werden.

Radio Dialog sucht den direkten Kontakt und das unmittelbare Gespräch zu Einrichtungen und Freiwilligen, stellt sie in Interviews vor und beleuchtet Hintergründe.

Erwin und Lisbeth – zwei Ruhrpottgewächse mit hohem Wiedererkennungswert – geben im besten Kohlenpottslang ihre unmaßgebliche Meinung zu aktuellen Ereignissen rund ums Ehren-

amt zum besten und verhindern – zusammen mit ausgewählten Musiktiteln – dass die Veranstaltung zu einer allzu drögen Informationssendung entartet. Aber Halt! So problemlos, wie das oben aussieht, entwickelte sich das Projekt natürlich nicht. Es dauerte schon ein Weilchen, bis jeder der Mitmacher jedem anderen der Mitmacher klar gemacht hatte, wo seine Stärken, aber auch seine Schwächen liegen. Und bis das akzeptiert wurde von der Gruppe. Und natürlich gab und gibt es auch immer mal wieder Pannen. Leider auch gelegentlich da, wo es richtig peinlich wird. So wurde in den Anfangszeiten schon mal das falsche Knöpfchen gedrückt bei den Aufnahmegeräten – und futsch war das nahezu perfekte Interview, einfach gelöscht. Gott sei Dank konnte das Team ausnahmslos auf die Toleranz seiner Interviewpartner zählen. Die Aufnahmen wurden am nächsten Tag ohne Murren wiederholt.

Inzwischen hat jedes Teammitglied seinen Aufgabenbereich gefunden. Da sind Roland und Marion, unsere Jüngsten, die sich mit der Technik, mit Aufnahme und Schnitt auseinander-

setzen. Friedhelm, unser Senior, bringt seine Erfahrung im jahrelangen Umgang mit Sozialen Einrichtungen ein. Reinhards und Klaus' sonore Stimme und ihre Gelassenheit eignen sich vorzüglich dazu, Interviews einzufahren. Brigitta legt Erwin und Elisabeth die Worte in den Mund.

Hagerer und Hagerinnen, die glauben, dass in ihnen eine Reporterin, ein Radiotechniker, ein IT-Mann (oder Frau) oder eine Expertin fürs Musikalische schlummert, sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Radio Dialog sendet im Rahmen des Bürgerfunks von Radio Hagen auf der Welle 107.7 einmal im Quartal, jeweils am zweiten Sonntag des Monats, 19.05 Uhr. Am Sonntag, 5. Dezember, besteht die Gelegenheit, das Radio-Dialog-Team im Zelt der Freiwilligenzentrale auf dem Weihnachtsmarkt zu erleben! Ebenso die Bürgerfunkgruppen „Kinderkiste“ und „Haspe und Sport“.

Nähere Informationen: Radio Dialog/ Freiwilligen-Zentrale Hagen
Tel.: (0 23 31) 18 41 70



Das Radio-Dialog-Team: Reinhard Meinecke, Brigitta Willer, Roland Scheiper, Friedhelm Kattwinkel, Klaus Rubis, Marion Goldschmidt
Foto: Brigitta Willer



Selbstbestimmt im Alter und geborgen leben!

Seniorenresidenz Vivaldi

AUF DEM SONNENPLATEAU VON HAGEN-EMST IN DER THÜNIENSTRASSE 33



**Wir bieten für 61 Senioren Pflege *
Kurzzeitpflege * „behütetes Wohnen“ für Demente**

Aus unserem Leistungsangebot:

- * Einzelzimmer und Appartements –
- alle mit eigenem Bad, Balkon, Telefon- und Fernsehanschluß *
- * Cafeteria * Panoramarestaurant * Hobbyküche * Geburtstagszimmer *
- * Kapelle * Friseursalon * Gymnastik-/Mehrzweckraum *
- * Soziale Dienste für Prävention, Rehabilitation, Freizeitgestaltung *
- * hauseigener Kleinbus für Ausflugsfahrten * Wellness-Therapie-Raum *

Die Pflegesätze sind von den Landschaftsverbänden und Pflegekassen anerkannt und berechtigen unsere Bewohner Leistungen des Landespflegegesetzes NRW zu beziehen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Frau Christiane Schoebel

Pflegewissenschaftlerin, MScN - unabhängige Pflegesachverständige

Tel: 02331 / 367 37 0 * Fax: 02331 / 367 37 10

www.seniorenresidenz-vivaldi.de * info@seniorenresidenz-vivaldi.de



DRK Seniorenheim Hagen

*Wohnen, Pflege und Betreuung
unter einem guten Zeichen!*

DRK Seniorenheim Hagen
Lange Straße 9-11 · 58089 Hagen
Tel. 0 23 31 / 34 56 7
www.drk-hagen.de



**2007
komplett
neu
renoviert!**

**Weitere Angebote Ihres
DRK-Kreisverbandes**

- Seniorenservice
Begegnungsstätte
Seniorenreisen
Tel. 0 23 31/95 89-24
- Erste-Hilfe
Ausbildung
Tel. 0 23 31/95 89-35
- Essen auf Rädern
Mittagstisch
Tel. 0 23 31/95 89-22
- Familienzusammenführung
und Suchdienst
Tel. 0 23 31/95 89-37
- Hausnotruf
Tel. 0 23 31/95 89-24



Über die Pflege hinaus bieten wir eine Vielzahl von Leistungen und Angeboten...

- | | | | | | |
|---|--|---|--|---|---|
| + | Kompetente Pflege und Betreuung durch erfahrene Mitarbeiter | + | Großzügige, modernisierte und helle Zimmer mit Balkonen | + | Qualifizierte Fußpflege, Frisör, Physiotherapeut, Kiosk und Cafeteria |
| + | Eigene Küche und Restaurant mit täglich 2 frischen Gerichten | + | Gepflegter Garten, zentrale Lage und gute Busanbindung | + | Tanzcafé, Kochgruppe, gemeinsame Feste, Vorträge und Ausflüge |
| + | Fit für 100: Gymnastik und Sport | + | Kaminzimmer, Sonnenterrassen und schöne Gemeinschaftsräume | + | Verwahrgehdkonto, Einkaufsdienst und ehrenamtliche Unterstützung |

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hagen e.V.

Feithstraße 36

58095 Hagen

Tel. 0 23 31/5 50 65

Fax 0 23 31/95 89 66

www.drk-hagen.de

Vor hundert Jahren starb Mark Twain

Mark Twain – Ist das nicht der ...?

...amerikanische Autor, der Tom Sawyer und Huckleberry Finn erfunden hat?

Sogleich kommen mir Bilder aus meiner Kindheit ins Gedächtnis. Ich sehe einen rothaarigen, sommerprossigen, frechen Jungen vor mir, der mit seinem Freund viele Streiche ausheckt und so manches Abenteuer erlebt, die mir oft recht gefährlich erschienen. Noch heute spüre ich ein Gefühl in mir, das mich oft überkam, wenn ich die Geschichten der beiden Jungen las. Frei wollte ich sein, so frei wie Huckleberry Finn, wollte Abenteuer erleben, aber auch mutig sein, mich trauen, das Richtige tun.

Ja, aber wer war nun dieser Mark Twain?

Mark Twain hieß gar nicht Mark Twain. **Samuel Langhorne Clemens** war sein wirklicher Name. Als dieser wurde er am 30. November 1835 als fünftes Kind in Florida Missouri geboren. Aus wirtschaftlichen Gründen (die einzige Sklavin Jenny musste verkauft werden) zog die Familie in die Hafenstadt Hannibal in Missouri. Hier, in dieser kleinen Stadt am Mississippi River ließ der Autor später Huckleberry Finn seine vielen Abenteuer erleben. Als Samuel elf Jahre alt war, starb sein Vater.

Der Junge begann bei der Zeitung Missouri Courier eine Ausbildung als Schriftsetzer. Sein Bruder Orion kaufte das **Hannibal Journal**, in dem Samuel erste kurze Artikel veröffentlichen konnte, manche unter seinem ersten Pseudonym **W. Epaminondas Adrastus Perkins**. Hier blieb er bis zu seinem 18. Lebensjahr.

Von 1852 an reiste er als wandernder Schriftsetzer durch den Osten und Mittleren Westen. Er schrieb Reiseberichte, die sein Bruder veröffentlichte, und in einer großen Bibliothek in New York füllte er die Wissenslücken seiner mangelnden Allgemeinbildung auf. Ab 1855 lebte Samuel Langhorne Clemens in St. Louis und plante, Steuermann auf einem

Mississippidampfer zu werden. 1857 begann er eine entsprechende Ausbildung, 1859 erhielt er schließlich eine Lizenz und arbeitete in diesem Beruf. 1861 wurde er arbeitslos, als – bedingt durch Kriegswirren – die Flussschiffahrt auf Mississippi und Missouri eingestellt wurde.

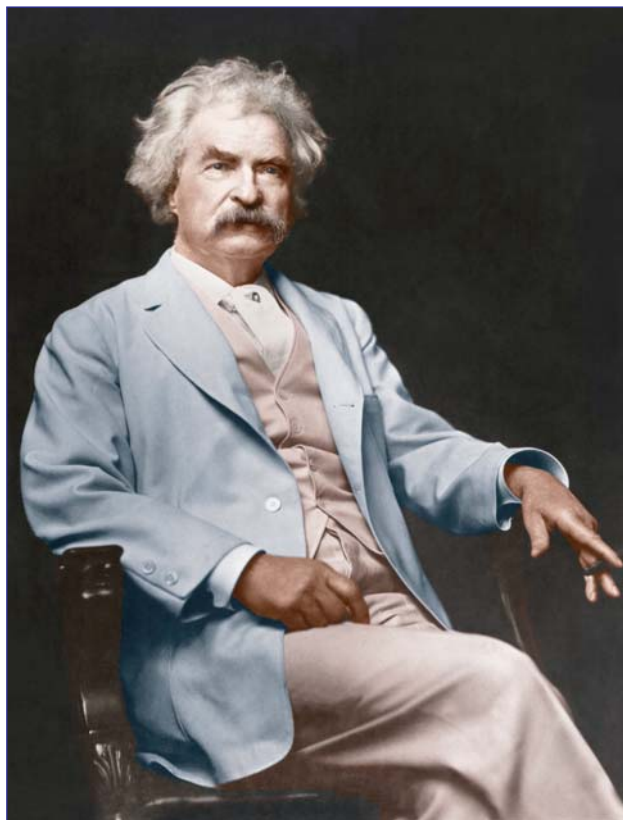
Es folgte eine zweiwöchige Militärzeit, die er selbst beendete, um, zusammen mit seinem Bruder Orion, in den Westen Amerikas überzusiedeln. Zunächst versuchte er sich als Goldgräber in der neu gegründeten Stadt Virginia City in Nevada. Die Arbeit war jedoch zu mühsam, sie brachte auch nicht den erhofften Lohn. Er besann sich – zum Glück seiner Leser – wieder auf seine frühere Tätigkeit.

artig die Stadt verlassen musste. Heute kann man sagen, dass der Reporter Samuel Langhorne Clemens mit seinen gut ausgeschmückten Reportagen einen wichtigen Anteil zum Mythos „Wilder Westen“ beigetragen hat. Am 3. Februar 1863 nutzte er erstmals das Pseudonym „Mark Twain“, unter dem er seine schriftstellerische Karriere ernsthaft begann.

1874 erstand Mark Twain in Boston eine Remington-Schreibmaschine und lieferte mit „Tom Sawyers Abenteuer“ als erster Autor seinem Verlag ein maschinengeschriebenes Buchmanuskript ab. Seine schriftstellerischen Aktivitäten verband er mit ausgiebigen Reisen. 1884 folgten „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“.

Mark Twains Satire ist oft so entlarvend und bissig, dass zahlreiche Jugendbuchausgaben von Tom Sawyer oder Huckleberry Finn entschärft angefertigt wurden. Erkennbar sind solche Fassungen an Beschreibungen wie „Eine Bearbeitung für die Jugend“ oder Vermerken wie „gekürzt“. Hier, wie auch im Kinderbuchklassiker „Prinz und Bettelknabe“, zeigt er die Welt der armen, unteren sozialen Schichten auf. In seinen Arbeiten als Journalist prangerte er religiöse Heuchelei, Polizeiübergriffe auf Minderheiten, korrupte und betrügerische Senatoren an. Er kritisierte die Gier nach Macht und die „Geldlust“, die er als Amerikas Krankheit bezeichnete.

Mein Interesse an dem außergewöhnlichen Autor Mark Twain ist geweckt. Ich glaube, ich werde noch mal einen seiner Jugendklassiker lesen und bin gespannt, ob ich wieder, zusammen mit den Freunden Tom Sawyer und Huckleberry Finn in deren Welt der Abenteuer eintauchen kann.



Mark Twains letzte Lebensjahre waren von Trauer überschattet; zwei seiner drei Töchter und seine geliebte Frau Olivia starben vor ihm. Er selbst ist in seinem Landhaus »Stormfield« bei Redding im Bundesstaat Connecticut vor hundert Jahren, am 21. April 1910, gestorben.

Foto: epd

Als Reporter auf der Flucht

Als Reporter begann er Berichte zu schreiben. Er schrieb über das Leben und die Begebenheiten in den dortigen Salons. Seine Klatschgeschichten lagen manchmal an der Grenze zur Verleumdung. So kam es, dass er 1863 flucht-

Übrigens: Mark Twain besuchte mehrfach Deutschland und fand die deutsche Sprache sehr seltsam. Er übersetzte den Struwwelpeter ins Englische.

Christa Hackler

Im Herbst

Regen tropft auf nasse Straßen,
es ist ungemütlich kalt,
Dämmerung schleicht durch die Gassen
Wie manch dunkle Gestalt.

Warte auf den Bus wie immer,
freue mich auf's Wochenende,
wenn im schönen warmen Zimmer
im Kamin das Feuer brennt.

Kommt der Bus, gibt's ein Gedränge,
jeder will der Erste sein.
Unbehelligt von der Menge
steige ich als letzte ein.

Leichtes Kribbeln in der Nase
Und der Hals tut auch schon weh,
da hilft nur in dieser Phase
warmes Bad und heißer Tee.

Auch der Herbst hat schöne Tage,
bunte Pracht im Sonnenschein,
und so lädt, ganz ohne Frage
zum Spaziergang er mich ein.

Nebel wallen, es wird trübe,
letzte Blätter fallen ab,
so gedenkt man seiner Lieben
und legt Sträuße auf ihr Grab.

Doch bald brennen hell die Kerzen,
bringen Licht in dunkle Nacht.
Ruhe zieht in unsre Herzen,
gute Wünsche sind erwacht.

Frieden will nun endlich werden,
Frieden auf der ganzen Welt,
damit nicht unsre schöne Erde
durch den Terror ganz zerfällt.

Edith Brechtefeld

Hobby Krippen schnitzen

Es ist jetzt fast genau ein Jahr her, dass Edith Brechtefeld aus unserem Redaktionsteam ins Henry-Dunant-Haus in der Feithstraße umgezogen ist. Inzwischen hat sie sich gut eingelebt. Auf der letzten Redaktionssitzung berichtete sie, dass sich ein Mitbewohner im Keller eine kleine Werkstatt eingerichtet hat. In der Vorweihnachtszeit hat Manfred Einhaus zahlreiche Krippen gebastelt. Hier eines der Ergebnisse.

Manfred Einhaus ist „Der Krippenbastler“

Foto: Gerd Lorenzen



Gedicht zur Weihnachtszeit

Markt und Straßen steh'n verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.
An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld.
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen.
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!

*Joseph Freiherr von Eichendorff
(*10.3.1788 in Schloß Lubowitz bei Ratibor, Schlesien,
† in Neiße).*

Wir haben für unsere letzte Ausgabe in diesem Jahr ein Weihnachtsgedicht gewählt, das für viele von uns einen Heilig Abend beschreibt, wie wir ihn in der heute oft hektischen und lauten Vorweihnachtszeit gern noch einmal erleben würden.



Foto: Ernst Heiko Bürger (Fotofreunde Hagen)

Edinburgh

Weg von Betreuung – hin zu aktivem Alter

Edinburgh hat rund 438.000 Einwohnerinnen und Einwohner; ein Fünftel ist über 60 Jahre alt. Die wachsende Zahl der „silver ager“ (Silberlocken) führte zur Überlegung, dass sich Seniorenpolitik grundlegend ändern muss: Weg von Pflege und Betreuung, hin zu Aktivierung und Einbeziehung ins Leben der Stadt. Ein

weiteres Ziel ist, das Verständnis der Generationen untereinander zu verbessern. Das EU-Projekt Cities in balance kam da gerade recht, drei Projekte aufzulegen, die diesem Ziel dienen. Roger Horam und Rebecca Burnett koordinieren die Projekte im Auftrag des Stadtrats.

Bessere Information

Ein Problem ist, dass es oft viele Angebote gibt, die Information aber diejenigen, die es angeht, nicht erreicht. Darum sollen zum einen Informationen für Senioren auf einer Internetplattform gesammelt werden, wo sie allgemein zugänglich sind. Neben der Online-Präsentation soll es auch kleinere Info-Punkte in Büchereien geben und an anderen öffentlich zugänglichen Orten. Dabei sollen folgende Themen abgedeckt werden: Gesundheit, Beschäftigung, Wohnen, stadtweite Aktivitäten, Freizeit, Weiterbildung, individuelle Förderung, Unterstützung und Weiterbildung in Geschäft und Beruf. Die älteren Menschen sollen ermutigt und unterstützt werden, das Internet zu nutzen, um Kontakt untereinander zu halten und Informationen abzurufen, die für sie wichtig sind.

Learn IT 4 Life...

...heißt ein weiteres Projekt. Senioren – speziell Menschen über 50 – sollen ermutigt und geschult werden in grundlegenden Anwendungen des Computers, Gebrauch des Internets und den Umgang mit Emails. Hier ergänzt das Projekt das zuerst genannte. Das Besondere ist, dass die Senioren von Jugendlichen trainiert werden. Das soll den Kontakt der Generationen untereinander fördern.

Hi Ho Silver

Dieses Projekt soll Senioren ermutigen, sich auch jenseits der 50 noch selbstständig zu machen. Gemeinsam werden Geschäftsideen entwickelt und Tipps gegeben, wie man einen Betrieb managt. Die Ideen können im Bereich des Handwerks liegen, aber auch im sozialen Bereich. Die neuen Firmen können dazu dienen, eine eigene Existenz aufzubauen. Sie können aber auch auf ehrenamtlicher Basis laufen. Wichtig ist, dass Fähigkeiten älterer Menschen nicht brach liegen sollen. Die Projektentwickler mussten dabei die Erfahrung



In Edinburgh soll ab 2012 wieder eine Straßenbahn verkehren.

Foto: Industrie- und Handelskammer, Edinburgh

machen, dass ein pfiffiger Name einem solchen Angebot nicht unbedingt dienlich ist. „HiHoSilver“ mochte sich ja gut anhören – er sagte den Menschen aber nichts. Das musste auch Roger Hiram auf dem Cib-Treffen in Edinburgh eingestehen. Mit neuem Namen soll das Projekt weiter geführt werden.



Ein Projekt soll Senioren ermutigen, sich mit eigenen Geschäftsideen selbstständig zu machen.

Edinburgh

Seit 1437 Hauptstadt von Schottland; seit 1999 Sitz des schottischen Parlaments. Wahrzeichen ist die Burg über der Stadt. Theodor Fontane schwärmte vom „Athen des Nordens“. Früher hatte Edinburgh einen weniger schmeichelhaften Namen: „The auld reekie“ (Die alte Verräucherte) wegen der ständig rauchenden Fabrikschlote. Die traditionelle Wirtschaft konnte man in den Worten Bücher, Bier & Kekse zusammenfassen. Die Bedeutung dieser Bereiche ist drastisch zurückgegangen, ebenso die Bedeutung des Hafens. Im Vormarsch sind Informations-, Bio- und Medientechnologie. Edinburgh und Schottland sehen in erneuerbaren Energien eine wichtige Zukunftsindustrie. Berühmt ist das Edinburgh-Festival.



Blick auf Edinburgh

Freiwilligen-Zentrale Hagen

Senioren-Stadtplan und Handy-Schulung

Wenn im März 2011 das EU-Projekt Cities in balance ausläuft, kann die Freiwilligen-Zentrale zwei Ergebnisse vorweisen, die mit dem Geld aus Brüssel finanziert

wurden: ein Stadtplan für aktive Seniorinnen und Senioren und engagierte Schulklassen, die Älteren zeigen wollen, wie Handys funktionieren.

Seniorenstadtplan

Ende Januar/Anfang Februar 2011 soll er vorliegen: der Stadtplan für aktive unternehmungslustige Seniorinnen und Senioren. Handlich in der Tasche zu verstauen für günstige 2 Euro. Der Weg dahin war länger als anfangs gedacht.

Die Idee kam 2007 aus einer Gruppe von Seniorentrainern, die gerade an einem Lehrgang teilnahmen. Ein Team von fünf Ehrenamtlichen nahm die Arbeit auf.

Der Stadtplan sollte sich am Jugendstadtplan orientieren. Als Zielgruppe einigte man sich auf „junge Senioren“, auch in Abgrenzung zum Seniorenwegweiser. Danach richtete sich die Auswahl der Angebote. Letztendlich kamen die in den Stadtplan, die längerfristig Bestand haben.

Die Gruppe ging in elf Stadtteilen/-bezirken auf Ideenfang: durch Gespräche mit Alteingesessenen, Fragebogen und Info-Stände auf dem Wochenmarkt und in Büchereien. Was ist interessant im Bereich Einkaufen, Freizeit, Sport, Kultur? Die Fülle von Informationen musste eingegrenzt werden, sonst würde der Plan zu unübersichtlich. Welche Angebote haben längerfristig Bestand? So ein Stadtplan wird schließlich nicht immer wieder neu gedruckt. Dabei waren die Erfahrungen von Frau Schwanke beim Erstellen des Jugendstadtplans hilfreich. Schließlich wurde auch eine Grafikerin gefunden, die die Ideen technisch umsetzte. Und dann waren noch Werbekunden zu gewinnen, denn ohne diese Einnahmen wäre der Stadtplan – trotz EU-Mitteln – nicht für den günstigen Preis möglich gewesen.

Fast vier Jahre von der Idee bis zum fertigen Produkt: Das hätte am Anfang niemand von den Ehrenamtlichen gedacht. Es war nicht immer leicht, durchzuhalten. Aber jetzt freuen sich alle auf den fertigen Stadtplan und hoffen, dass er viel genutzt wird.

Handykurse für Senioren

„Die Idee mit den Handykursen haben wir von unserem Cib-Projektpartner in Southampton geklaut“, erklärt mir Stephanie Krause von der Freiwilligen-Zentrale. Dort hatte man diesen Weg gefunden, Jugendliche und Senioren zusammen zu bringen. Warum sollte das nicht auch in Hagen funktionieren?

Im ersten Versuch sprach Stephanie Krause die 9. Klasse einer Gesamtschule an. Sie bereitete die Schülerinnen und Schüler zunächst einmal auf die Begegnung mit Älteren vor. Zum Beispiel: Wie spreche ich Senioren an? Warum ist es wichtig, laut und deutlich zu sprechen und Blickkontakt zu halten? Es galt auch, Unsicherheiten bei den Jugendlichen abzubauen. Was passiert, wenn die Senioren Fragen stellen, die wir nicht beantworten können? „Da haben wir erst einmal Bedienungsanleitungen gesammelt. Und wir haben darüber gesprochen, welche Erfahrungen sie mit ihren Großeltern gemacht haben.“ Beides verschaffte die nötige Sicherheit. Die Nachmittage wurden ein großer Erfolg.

Aktuell möchte eine Hauptschulklasse mit Nachmittagsbetreuung das Projekt aufgreifen. Die Schule hat die Initiative ergriffen und will mit dem Angebot in Begegnungsstätten gehen. Angedacht sind zwei mal zwei Stunden Handy-Training. Dabei wird jeweils ein Schüler einen Senioren (samt dessen Handy) betreuen. Im ersten Teil gibt es eine Einführung in die Grundlagen und eine Begriffserklärung: Was ist eine SMS? Wie speichere ich Telefonnummern? Wie stelle ich den Klingelton lauter? Am Ende dieses Teils werden noch offene Fragen beantwortet. Eine Woche später werden die behandelt bzw. Fragen geklärt, die im Laufe der Woche aufgetaucht sind.

12 bis 15 Schülerinnen und Schüler wollen bei dem Projekt mitmachen und bereiten sich eifrig vor. Im neuen Jahr soll es starten.

Anfragen an:

Stephanie Krause, Freiwilligen-Zentrale,
Tel.: (0 23 31) 18 41 70



*Ein Jugendlicher erklärt einem Senioren das Handy. Generationen kommen zusammen.
Foto: Freiwilligen-Zentrale*



Wünsche für später!

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Vorstellungen Sie für den Fall haben, dass Sie plötzlich gepflegt und betreut werden müssen? In einer solchen Situation wäre es sinnvoll, Sie Ihren Wünschen und Ansprüchen entsprechend versorgen zu können. Dafür brauchen wir Antworten auf einige Fragen:

Welche Wünsche haben Sie? Wer soll Sie versorgen? Wie soll die Versorgung aussehen?

Im Rahmen einer Fortbildung lasen wir den Brief einer Patientin vor, die ihre Wünsche niedergeschrieben hat. Wir waren sehr beeindruckt von dieser Weitsicht. Gerne möchten wir Ihnen einige Auszüge daraus vorstellen:

... Bitte sprechen Sie mich mit meinem Namen an. Lassen Sie mir meine Identität und sprechen Sie mich nicht mit „Oma“, „Eva“ oder mit einem distanzlosen „Du“ an.

Falls ich mich nicht mehr alleine anziehen kann, hätte ich gern, dass eine Pflegerin mir dabei behilflich ist. Ich möchte so nett wie möglich gekleidet sein. Am liebsten trage ich Röcke und Blusen, sie sollten aber zueinander passen. Auch die Jacke soll farblich harmonieren, bitte machen Sie keinen Paradiesvogel aus mir. Strümpfe - ohne Laufmasche - sehen dazu gepflegt aus.

Bisher habe ich immer viel getrunken. Es kann aber sein, dass ich im hohen Alter keinen Durst mehr empfinde. Wären Sie dann so freundlich, mir ungefähr zwei Liter Tee über den Tag verteilt zu geben? Am liebsten trinke ich Kräutertees ungezuckert. Mit einem Glas Bier zum Abendessen würden Sie mir eine große Freude machen.

Meine Wünsche nehmen vielleicht kein Ende, doch sie sind alle recht einfach zu erfüllen. Was ich brauche, ist ein gutes Essen, menschliche Wärme und jemand, der mich liebevoll betreut und versorgt.

Ich habe Ihnen viel zum Nachdenken gegeben. Vielleicht kann ich das später nicht mehr und Sie müssen es für mich tun. Würden Sie das für mich übernehmen? ...

Lernen Sie uns kennen, und machen Sie sich mit uns vertraut, bevor Sie uns brauchen.

Pflege- und Betreuungsstützpunkt
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Emst

Tel. 02331 - 6 25 24 70

www.das-betreuungsteam.de

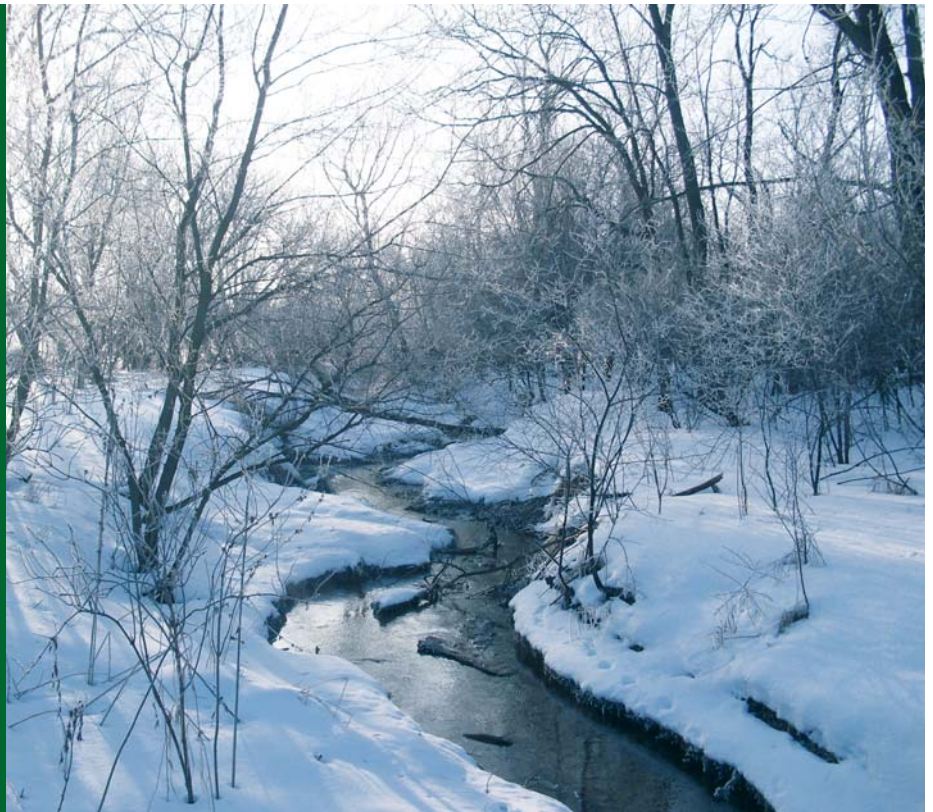
Fax 02331 - 6 25 24 75

info@das-betreuungsteam.de

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen

*Veranstaltungskalender
für Senioren
des Seniorenbüros
der Stadt Hagen*

**von
November 2010
bis März 2011**



**Weihnachtsmärkte in Hagen
und Umgebung**

18.11. – 22.12.2010

Weihnachtsmarkt Hagen
Hagener Innenstadt

26. – 28.11.2010

Lichtermarkt Hohenlimburg
Innenstadt Hohenlimburg

26. – 28.11.2010

Romantischer Weihnachtsmarkt
Westfälisches Freilichtmuseum

26. – 28.11.2010

Volmetaler Weihnachtsmarkt
Hagen Dahl

03. – 05.12.2010

Weihnachtsmarkt Breckerfeld

27. + 28.11.2010

Hasper Adventsfest
Hasper Kirchplatz

03. – 05.12.2010

7. Romantischer Weihnachtsmarkt
auf Schloss Hohenlimburg

04. + 05.12.2010

Weihnachtsmarkt Boele
Boeler Kirchplatz

11. + 12.12.2010

Weihnachtsmarkt im Wasserschloss
Werdringen

**Fenster,
Türen,
Tore,
Zargen,**



... immer erst bei Schulte fragen!

S SCHULTE
FENSTER • TÜREN • TORE • ZARGEN

Auf dem Graskamp 10 · 58099 Hagen
Fon: 02331 65864
info@bauelemente-schulte.de
www.bauelemente-schulte.de

Dezember

02.12.10, 18:00 Uhr

Kompetenz im Karree

Vortrag: Warum wirken Arzneimittel im Alter anders?
Sparkassenkarree

04.12.10, 11:00 – 14:00 Uhr

Jazz im Karree

Jazzfrühstück NORJ, Sparkassenkarree

04.12.10, 20:00 Uhr

Venezianische Weihnacht

mit Michael Mendl, Prof. Otto Sauter und der Capella Istropolitana
Johanniskirche Hagen am Markt

06.12. – 08.12.10, 9:30 – 12:45 Uhr

Stressfrei zur eigenen Homepage EDV 50+

VHS, Haus des DBB, Schwanenstr. 6-10, Kurs 4766, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 57,70 Euro (12 UStd.)

06.12.10, 15:00 Uhr

Mit der MS Calypso durch Indonesien bis Bali

Diavortrag
Referentien: Hermine Löchter
Altes Stadtbad, Casino, Berliner Str. 115, 58135 Hagen, Tel.: 4 73 90 93

08.12.10, 8:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 42

09.12.10, 18:00 Uhr

Musik im Karree

Koziert: After Business
Sparkassenkarree

11.12.10, 11:00 Uhr

Musik im Karree

Konzert: Adventssingen mit dem Hager Kammerorchester
Sparkassenkarree

12.12.10, 15:00 Uhr

PAFI

Weihnachtskonzert, Altes Stadtbad, Casino, Berliner Str. 115, 58135 Hagen, Tel.: 4 73 90 93

12.12.10, 17:00 Uhr

Weihnachtsoratorium I – IV

Johann Sebastian Bach mit Katharina Leyhe, Sopran
Susanne Schaeffer, Alt
Julius Pfeifer, Tenor
Reinhold Schreyer-Morlock, Baß
CAPELLA WESTFALICA auf historischen Instrumenten
JOHANNISKANTOREI HAGEN
Leitung: KMD Manfred Kamp
Karten zu 16,- / 20,- Euro (Schüler 50%) im Vorverkauf bei der Buchhandlung „Lesen und Hören“, Dahlenkampstraße 4, Hagen, Tel.: (02331) 3 48 85 88 und an der Abendkasse
Johanniskirche Hagen am Markt

13.12.10, 15:00 Uhr

Goslar – die Kaiserstadt am Harz

Diavortrag, Referent: Gerd Otto
Altes Stadtbad, Casino, Berliner Str. 115
58135 Hagen, Tel.: 4 73 90 93

16.12.10, 16:00 – 17:30 Uhr

Führung durch die Stadtbücherei auf der Springe

Kurs 10064, Info: VHS, s. S. Xentgeltfrei

17.12.2010

Freitagskonzert 169

Weihnachtliche Orgelmusik bei Kerzenschein
An der Orgel: Manfred Kamp
Johanniskirche Hagen am Markt

18.12.10, 11:00 – 14:00 Uhr

Theater im Karree

Konzert: Internationale Weihnachten, Sparkassenkarree

Stief Schuhe

seit 1904

Ihr Spezialist für Schuhe mit losen Einlagen.

Wir führen eine große Auswahl an Schuhe für Diabetiker, bequeme und modische Schuhe in vielen Weiten und hochwertigen, sehr weichen Materialien. Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie.

Unser Schuhhaus am Markt.

HA, Märkischer Ring 122, Tel.: 28 772

Mit allen Sinnen
genießen ...

HÖRAKUSTIK
FAUST
besser hören
und verstehen...

Das Team von **Hörakustik Faust**
wünscht eine besinnliche
Weihnachtszeit und einen guten
Übergang ins Jahr 2011!

Hörakustik Faust

• Kampstraße 15 A
58095 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 9 71 18 31

• Freiheitstraße 4
58119 Hagen-Hohenlimburg
Tel.: 0 23 34 / 50 42 03

• hagen@faust-hoerakustik.de
• www.faust-hoerakustik.de

besser hören
und verstehen...

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 13485:2003

Januar

09.01.2011, 17:00 Uhr

Konzert

mit Ludwig Güttler & Friedrich Kircheis
Johanniskirche Hagen am Markt

10.01. – 21.03.11, 14:45 – 16:15 Uhr

11.01. – 22.03.11, 14:30 – 16:00 Uhr

Denken macht Spaß

Villa Post, Wehringhauser Str. 38
Kurs 13032, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 40,- Euro (10x)

10.01. – 30.05.11, 15:30 – 16:30 Uhr

„Sonniger Herbst“ – Fit und Gesundheit im 2. Lebensabschnitt

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: G. Hagen, Tel.: 40 41 92
Ev. Gemeindehaus Kückelhausen
Rolandstr. 17, 58153 Hagen
Gebühr: Mitglieder: 34,- Euro
Gäste: 51,- Euro (17x)

10.01. – 28.03.11, 16:00 – 17:30 Uhr

Qi Gong

Harmonie von Körper und Seele

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: Birgit Krüger, Tel.: 7 59 16
Ev. Gemeindehaus Eppenhäuser
Eppenhauser Str. 154
Gebühr: Mitglieder: 33,- Euro
Gäste: 44,- Euro (11x)

12.01.11, 8:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 42

12.01. – 13.04.11, 15:00 – 16:30 Uhr

Tanzen für Jung und Alt – Begegnung bei folkloristischen Tänzen

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: Margarete Boortz und Paul Neumann, Tel.: 4 99 49
AWO Kuhlerkamp, Heinrichstr. 31
Gebühr: Mitglieder: 28,- Euro
Gäste: 42,- Euro (14x)

13.01.11, ab 14:30 Uhr

Seniorengenerationstag in der Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“

der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s.S. X

13.01. – 14.07.11, 18:00 – 19:00 Uhr

Rückenschonende Gymnastik

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: A. Klein, Tel.: 8 22 39
Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule
Eugen-Richter-Str. 77
Gebühr: Mitglieder: 40,- Euro
Gäste: 60,- Euro (20x)

13.01. – 30.06.11, 18:30 – 20:00 Uhr

18.01. – 28.06.11, 17:45 – 19:15 Uhr

Hatha-Yoga

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: H. Kurz-Pansch
Tel.: (02337) 27 03 76
Gesamtschule Eilpe, Wörthstr. 30
Gebühr: Mitglieder: 80,- Euro
Gäste: 100,- Euro (20x)

13.01. – 24.02.11, 19:00 – 20:30 Uhr

Hasper Platt

Café Timmerbeil, VHS- Kurs 1023
Info: VHS, s. S. 42, Gebühr: 21,- Euro

14.01. – 20.05.11, 14:00 – 15:30 Uhr

Yoga für Frauen

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: H. Paura, Tel.: 8 14 97
Deutsches Rotes Kreuz, Feithstr. 36
Gebühr: Mitglieder: 45,- Euro
Gäste: 60,- Euro (15x)

17.01.-21.01.11, 09:00-12:15 Uhr

Ihre ersten Schritte am PC – EDV 50+ (Einführungskurs)

Haus des DBB, Schwanenstr.6–10
Kurs 4708, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 112,- Euro (20 UStd.)

19.01. – 29.06.11, 18:00 – 19:30 Uhr

Yoga für Frauen

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung:
H. Kurz-Pansch, Tel.: (02337) 27 03 76
Gesamtschule Haspe, Kirmesplatz 2
Gebühr: Mitglieder: 80,- Euro
Gäste: 100,- Euro (20x)

19.01.2011, 19:30 Uhr

Paradisum

Konzert mit Marshall & Alexander,
Johanniskirche Hagen am Markt

20.01.11, ab 14:30 Uhr

Reisebericht „Dresden & Weimar“

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s.S. X

20.01. – 26.05.11, 15:30 – 17:00 Uhr

„Sonniger Herbst“ – Fit und Gesundheit im 2. Lebensabschnitt

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: G. Hagen, Tel.: 40 41 92
Ev. Gemeindehaus Markuskirche,
Rheinstr. 26
Gebühr: Mitglieder: 34,- Euro
Gäste: 51,- Euro (17x)

20.01. – 26.05.11, 16:30 – 17:30 Uhr
+ 18:00 – 19:00 Uhr

Yoga für Frauen

Kneipp-Verein Hagen e. V., Leitung:
M. Kerschbaum, Tel.: 33 14 22
Käthe-Kollwitz-Schule, Liebigstr. 20–22
Gebühr: Mitglieder: 34,- Euro
Gäste: 51,- Euro (17x)

20.01.11, 16:00-17:30 Uhr

Führung durch die Stadtbücherei auf der Springe

Kurs 10071, Info: VHS, s. S. 42
entgeltfrei

20.01.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Libyen – Weltkulturerbestätten am
Schnittpunkt zwischen Europa und
Afrika
Referent: Dr. Ralph Quadflieg
SIHK, Körnerstr. 41

27.01.11, ab 14:30 Uhr

Thema heute: Kriminalprävention

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s.S. X

27.01.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends, Bild-Vortrag

Bahnfahrt durchs Never-Never – mit
dem Indian Pacific quer durch Australien
Referent: Dietrich Rühl
SIHK, Körnerstr. 41

29.01.2011, 16:00 – 20:00 Uhr

Karneval –

ein buntes Fest zur Narrenzeit

AWO Wehringhausen
Bachstr./Grummertstr., Eintritt frei
Verzehrkarte: 10,- Euro
Info/Anmeldung s. S. 42

31.01.-02.02.11, 09:30-12:45 Uhr

Am eigenen Notebook zur eigenen Homepage – EDV 50+

Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10
Kurs 4748, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 57,50 Euro (12 UStd.)

Februar

03.02.11, ab 14:30 Uhr

Sitzgymnastik

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

03.02.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Von den Rocky Mountains zu den
Great Plains

Referent: Horst Nielinger
SIHK, Körnerstr. 41

04.02.2011

Gospelkonzert

mit den NEW YORCK GOSPEL STARS
Johanniskirche Hagen am Markt

07.02. – 11.02.11, 9:30 – 13:30 Uhr

Weitere Schritte in die digitale Welt EDV 50+

Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10
Kurs 4732, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 117,50 Euro (25 UStd.)

07.02 – 30.05.11, 10:00 – 11:30 Uhr

Gedächtnistraining

Kneipp-Verein Hagen e. V.
Leitung: U. Docke, Tel.: 8 61 50
Kaffeestube im Ökumenischen
Gemeinde Zentrum Hilfe
Helfer Str. 79, 58099 Hagen
Gebühr: Mitglieder: 37,50 Euro
Gäste: 52,50 (15x)

09.02.11, 8:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 42

09.02. – 16.03.11, 19:30 – 21:00 Uhr

Die Region Hagen zwischen dem 1. Weltkrieg und Wirtschaftswunder

Villa Post, Wehringhauser Str. 38
Kurs 1010, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 24,- Euro (12 UStd.)

10.02.11, ab 14:30 Uhr

Vortrag zur Patientenverfügung

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

10.02.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Nord-Portugal: Land des Vinho verde
Referent: Franz Dickmeiss
SIHK, Körnerstr. 41

17.02.11, ab 14:30 Uhr

„Zoo unterwegs“

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos: Ev.
Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

17.02.11, 16:00 – 17:30 Uhr

Führung durch die Stadtbücherei auf der Springe

Kurs 10072, Info: VHS, s. S. 42
entgeltfrei

17.02.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Schottische Inselwelten: von den Shet-
land-Inseln bis zu den äußeren Hebriden
Referent: Dr. Carmen Viets
SIHK, Körnerstr. 41

21.02. – 24.02.11, 9:30 – 12:45 Uhr

Windows am eigenen Notebook EDV 50+

VHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14
Kurs 4744, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 76,10 Euro (16 UStd.)

21.02.11, 17:00 – 18:30 Uhr

Hagen im Wandel – Veränderungen im Bild unserer Stadt

Villa Post, Wehringhauser Str. 38
Kurs 1021, Info: VHS, s. S. 42,
Gebühr: 3,- Euro

24.02.11, ab 14:30 Uhr

Kreativnachmittag zu Karneval

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos: Ev.
Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

24.02.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Dem Himmel so nah – buddhistischer
Himalaya
Referent: Karl-Heinz Amsler,
SIHK, Körnerstr. 41

26.02.11, 9:00 – 13:00 Uhr

Handy-Seminar 50+

Haus des DBB, E05, Schwanenstr. 6–10
Kurs 4778, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 20,- Euro (5 UStd.)

28.02. – 04.03.11, 9:30 – 13:30 Uhr

Word in Muße

VHS, Villa Post, Wehringhauser Str. 38
Kurs 4752, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 117,50 Euro (25 UStd.)

28.02. – 02.03.11, 16:30 – 19:45 Uhr

Das Internet kompetent nutzen EDV 50+

VHS Hohenlimburg, Langenkampstr. 14
Kurs 4764, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 57,50 Euro (12 UStd.)



Saubere Arbeit.
Gutes Gefühl.

HEB GmbH – Hagener
Entsorgungsbetriebe

Fuhrparkstr. 14-20
58089 Hagen

Telefon 0 23 31 - 35 444 444

kundenservice@heb-hagen.de

www.heb-hagen.de

Das Unterflursystem

Diese innovativen Müllentsorgungs-Systeme sind
speziell für den Einsatz in Großwohnanlagen entwickelt
worden und bieten viele Vorteile:

- barrierearme Müllentsorgung
(einfache Bedienung auch für
Kinder und ältere Menschen)
- optisch schöne Gestaltung
- keine Geruchsbelästigung
- keine Brandgefahr
- abschließbar
- für Restmüll, Altpapier
und Leichtverpackungen

Weitere Informationen
erhalten Sie über unseren
Kundenservice ...



Ihre evangelische
Kirche hilft...

Diakonie



**Diakonisches Werk
Ennepe-Ruhr/Hagen**



Altenwohnheim Dahl

Tel.: 0 23 37 / 47 47-0



Bodelschwingh-Haus

Tel.: 0 23 31 / 397 68-0



Pflege
in guten Händen

11 Diakoniestationen
– auch in Ihrer Nähe...

Telefon: 0 23 31 / 38 09 - 00

Pflegetelefon:

0 23 31 / 33 39 20

www.diakonie-en-hagen.de

...kompetent und in Ihrer Nähe.

Anspruchsvolle und ideenreiche Raumgestaltung



Raumaustattung

Gerleve-Buchna

ehem. Bien

- JAB-Shop
- Polsterei
- Dekorationen und Gardinen
- Sonnen- und Sichtschutz
- Design-/ Einfass- u. Bordüreteppiche

Lange Straße 18 • 58089 Hagen-Wehringhausen
Telefon 0 23 31 / 33 20 71



Besuchen Sie uns an unserem musikalischen
Nachmittag, am 14. Dezember um 15 Uhr, zu dem
wir Sie zu bergischen Waffeln herzlich einladen.

Kurzzeitpflege

Verhinderungspflege

stationäre Pflege

geräumige Einzelzimmer

Helvita PFLEGEZENTRUM ENNEPETAL
Loher Str. 7 • 58256 Ennepetal
Tel.: 02333 / 63 20 0 • Fax: 63 20 110
www.helvita-gmbh.de

Frau Hoff steht Ihnen gerne für
Gespräche und Besichtigungen nach
vorheriger Absprache zur Verfügung.

Helvita
...wohnen und leben im Alter

HUBERTUS APOTHEKE



... gut beraten am Hasper Kreisel!

Manuela Ngarwate

Apothekerin, Naturheilverfahren, Homöopathie

Unsere Serviceleistungen für Sie:

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und -strumpfhosen
- Bachblüten • Blutdruckmessung • Blutuntersuchungen
- Diabetikerbedarf • Ernährungsberatung • Homöopathie
- Inkontinenzartikel • Kosmetik
- kostenloser Arzneimittelauslieferungsservice
- Kundenkarte • Kundenvorträge
- Naturheilmittel
- Reiseapotheke
- Reiseimpfberatung
- Rezepturen
- Tierarzneimittel



Kölner Str. 10
58135 Hagen

Telefon: (02331) 4 36 82

Telefax: (02331) 4 95 39

info@hubertusapo-hagen.de • www.hubertusapo-hagen.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr • Sa. 9.00 – 14.00 Uhr

März

03.03.11, ab 14:30 Uhr

Seniorenfastnacht

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

03.03.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Unterwegs auf der großen Seidenstraße
Referent: Dr. Wilhelm Mählen
SIHK, Körnerstr. 41

08.03. – 11.03.11, 9:30 – 13:30 Uhr

Verblüffende Effekte mit Photoshop erzielen – EDV 50+

Voraussetzung: Windowskenntnisse
VHS, Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10
Kurs 4796, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 94,50 Euro (20 UStd.)

09.03.11, 8:15 Uhr

Badefahrt ins Solebad nach Bad Sassendorf

Info: Stadtsportbund s. S. 42

10.03.11, ab 14:30 Uhr

Umweltfreundliches Einkaufen

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

10.03.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Malta, Referent: Uwe Impelmann
SIHK, Körnerstr. 41

12.03.11, 9:00 – 13:45 Uhr

Von Schallplatte auf CD Leute 50+

VHS, Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10
Kurs 4792, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 30,10 Euro (6 UStd.)

13.03.2011, 10:00 – 13:00 Uhr

Frauentagsbrunch –

ein Tag von, mit und für Frauen

Männer sind herzlich willkommen
Eintritt frei, Verzehrkarte: 5,- Euro fürs
Büfett, Getränke sind separat zu zahlen,
AWO Wehringhausen Bachstr/
Grummertstr. Info/Anmeldung s. S. 42

15.03. – 29.03.11, 16:30 – 19:45 Uhr

Ihre ersten Schritte am PC – EDV 50+

(Einführungskurs)
Stadtteilhaus Vorhalle, Vorhaller Str. 36
Kurs 4710, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 112,- Euro (5x)

17.03.11, ab 14:30 Uhr

Seniorengeburtstag in der Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“

Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

17.03.11, 16:00 – 17:30 Uhr

Führung durch die Stadtbücherei auf der Springe

Kurs 10073, Info: VHS, s. S. 42
entgeltfrei

17.03.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Bild-Vortrag

Israel – auf christlichen Spuren in
einem heiligen unheiligen Land
Referent: Dr. Margit Sollbach-Papeier
SIHK, Körnerstr. 41

24.03.11, ab 14:30 Uhr

Schöne und lustige Geschichten

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

24.03.11, 19:00 Uhr

Donnerstags abends – Konzert

Musik aus Brasilien, SIHK, Körnerstr. 41

26.03.2011, 10:00 – 13:00 Uhr

„Unerlaubte Telefonwerbung“

Infostand der Verbraucherberatung in
der Stadtbücherei, Springe 1

30.03.11, 16:00 – 17:30 Uhr

Von der Burg zum Residenzschloss – Hohenlimburg im Wandel der Zeit

Ort: Schloss Hohenlimburg, Kurs 1013
Info: VHS, s. S. 42, Gebühr: 10,- Euro

31.03. – 14.04.11, 16:30 – 20:30 Uhr

Weitere Schritte in die digitale Welt EDV 50+

Haus des DBB, Schwanenstr. 6–10
Kurs 4734, Info: VHS, s. S. 42
Gebühr: 117,50 Euro (25 UStd.)

31.03.11, ab 14:30 Uhr

Ausflug ins Museum für Urgschichte

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

April

07.04.11, ab 14:30 Uhr

Reisebericht

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos:
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

10.04.2011, 17:00 Uhr

J. S. Bach: Matthäuspassion

Almuth Philipp, Sopran
Sibylla Müller, Alt
Henning Klocke, Tenor
(Evangelist und Arien)
Raimund Nolte, Baß (Jesus)
Matthias Gerchen, Baß (Arien)
Knabenchor Hagen
(Einstudierung: Georg Hellebrandt)
Forum Vocale Arnsberg (Einstudie-
rung: Angelika Ritt-Appelhans)
Johanniskantorei Hagen, Capella west-
falica auf historischen Instrumenten
Leitung: KMD Manfred Kamp
Vorverkauf: Buchhandlung
„Lesen und Hören“, Dahlenkampstr. 4
Tel. 3 48 85 88,
Karten: 16,-/20,- Euro (Schüler 50%)
Johanniskirche Hagen am Markt

14.04.11, ab 14:30 Uhr

Kreatives und musikalisches zum Osterfest

Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“
der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde
Eppenhauser Str. 152, Infos: Ev.
Dreifaltigkeits-Gemeinde, s. S. 42

Wiederkehrende Termine

Computerkurse 50plus

Caritasverband und Kath. Bildungswerk
Infos: P. Krahforst, Tel. 35 43 562
(Start im März 2011)

Computerkurse 50plus

finden regelmäßig im AWO Schulthof bei der AWO statt. Bitte nachfragen, Kirstin Ebeling,
Tel.: 3 81-12

Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“

City Comfort Hotels
Rheinstr. 44, 84453 Mühldorf am Inn
Gebühr: ab 99,- Euro/Person
Tel.: (08631) 38 10

Virtuelles Bowling

Mit der Multiple Sklerose Gruppe, Termine werden nach Anfrage gemacht, alle Interessenten werden auf eine Liste eingetragen und über die Termine informiert, alle Senioren sind hierzu herzlich eingeladen.
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18
Tel.: 8 99 30, s. S. 42

Jeden Montag:

9:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 42

9:00 – 12:00 Uhr

Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen

Seniorenmanagerin Altenhagen
R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18, Tel.: 4 73 42 78

9:00 – 10:00 Uhr + 10:15 – 11:15 Uhr

Gymnastik 60plus

Leitung: Frau Decker, AWO Begegnungsstätte Haspe, Hüttenplatz 3
Info: Frau Ebeling, Tel. 3 81 12

9:30 – 10:30 Uhr

Fitness für Frauen ab 50

Leitung: Maria Michala
Gebühr: 10,- Euro/Monat
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 42

9:15 – 10:00 Uhr & 10:15 – 11:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00 – 11:00 Uhr

Sitzgymnastik

Gebühr: 2,- Euro/Termin
Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

10:30 – 12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

10:45 – 12:15 Uhr

Französisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein
Gebühr: 40,- Euro (für 10 x)
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 42

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel
Helmut-Turck-Zentrum
Info: DRK, s. S. 42

13:30 – 15:00 Uhr

Englisch für den Alltag

Leitung: Gabriela Ortwein
Gebühr: 40,- Euro (für 10 x)
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 42

13:30 Uhr

Handarbeiten

15:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

15:00 Uhr

Kegelgruppe

(alle 14 Tage; Kegelzentrum Hagen)
Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

14:00 – 17:00 Uhr

Sozialberatung

Berechtigungsscheine für Warenkorb/Kleiderladen, Beratung: Herr Wagner
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

14:00 – 18:00 Uhr

Café

AWO Begegnungsstätte Schulthof
Info: s. S. 42

14:15 – 15:45 Uhr

SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard
Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, Info: s. S. 42

14:45 – 16:45 Uhr

Gedächtnistraining

AWO Begegnungsstätte Schulthof
Info: s. S. 42

16:00 – 17:30 Uhr

Französisch für den Alltag

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11
Tel.: 38 09-4 10

16:00 – 18:00 Uhr

Theater-Senioren-Club

Info: Fr. C. Nöding, Tel.: 2 07-32 75 oder (0171) 2 82 72 49, Theater Hagen
Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

16:00 – 19:00 Uhr

Musikverein Postalia

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 42

16:45 – 18:15 Uhr

Tanzkurs für Anfänger

mit Gabriela Ortwein
(dienstags 17:00 – 18:30 Uhr für Fortgeschrittene), 50,- Euro (für 10 x)
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

Ab 17:00 Uhr

Schachrunde

AWO Begegnungsstätte Schulthof
Selbecker Str. 16, 58091 Hagen
Tel. 7 20 53 (Mo. – Do. nachmittags)

18:00 – 19:00 Uhr + 19:00 – 20:00 Uhr

Bauch, Beine, Po 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer
Tel.: 48 83 484
Handy: (0172) 1 72 97 18
Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17
58119 Hagen, Zehnerkarte: 40,- Euro

19:00 – 20:00 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Rundturnhalle Elsey
Leitung: Heike Hobein

18:30 – 20:00 Uhr

Orientalischer Tanz

Leitung: Lydia Fassy
Gebühr: 35,- Euro (für 6 x)
Info: AWO Begegnungsstätte Wehringhausen s. S. 42

Jeden 1. Montag:

ab 14:30 Uhr

Die Montags-Waffel

Waffelecken mit der Möglichkeit im Anschluss die Sing- und Handarbeitsgruppe kennen zu lernen

14:30 – 17:30 Uhr

Betreuungsnachmittag für Betroffene und Angehörige von Demenzkranken

Gemeindehaus St. Johannes
Boeler Kirchplatz 17, 58099 Hagen
Veranstalter: Diakonie, Johanniss-Hospital, Johanniter-Unfall-Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e. V. Hagen, Wohlbehagen, Seniorenzentrum Buschstr., Tel. 93 99-16

16:30 – 19:00 Uhr

Betreuungsnachmittag für Betroffene, Angehörige und Interessierte von Demenzkranken

Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00 – 21:00 Uhr

Angehörigentreffen von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde Borsigstr. 11, 58089 Hagen
Tel.: 2 04 67 90, 2 04 67 58, 7 02 00 oder (0174) 5 13 72 57

Jeden 1. und 3. Montag:

Ab 2011

Betreuungsnachmittag für Betroffene und Angehörige von Demenzkranken

Gemeindehaus St. Johannes
Boeler Kirchplatz 17, 58099 Hagen
Veranstalter: Diakonie, Johanniss-Hospital, Johanniter-Unfall-Hilfe, e. V., Nachbarschaftshilfe e.V. Hagen, Wohlbehagen, Seniorenzentrum Buschstr., Tel.: 93 99-16

19:00 – 20:15 Uhr

Emster Sing-Treff

Infos: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

Jeden 2. Montag:

15:00 Uhr

Apnoegruppe

AWO Begegnungsstätte Schultenhof Selbecker Str. 16, 58091 Hagen
Tel.: 7 20 53 (Mo. – Do. nachmittags)

14:30 – 16:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

DRK Seniorenheim
Lange Str. 9–11, 58089 Hagen
Veranstalter: DRK Kreisverband Hagen/DRK Seniorenheim, Tel.: 3 45 67

15:00 Uhr

Bingo

AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

18:30 – 20:00 Uhr

Emst – einst und jetzt

Leitung: Klaus Hirschberg
ha.ge.we-Kulturhof-Emst
VHS-Kurs-Nr.: 10 36
Info: Tel. 2 07-36 22, Eintritt frei

Jeden 4. Montag:

18:00 – 21:00 Uhr

ZWAR Frauengruppe

ZWAR steht für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ und ist eine politisch und konfessionell neutrale Frauengruppe. Es haben sich Frauen in der Lebensmitte zusammengefunden, die aufgeschlossen, aktiv und offen für neue Ideen sind und gemeinsam vielfältige Aktivitäten ausüben.
Infos: E. Weber, (02334) 56 71 57 und A. Jung 3 76 89 07 und W. Wermeier 7 88 46 29

Jeden Dienstag:

9:30 – 10:30 Uhr

Gymnastik für Frauen 60plus

Leitung: Susanne Nitschke
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, s. S. 42

9:45 – 11:00 Uhr

Gedächtnistraining

Kursgebühr 35,- Euro (für 10 x)
Info: AWO Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

9:30 – 11:00 Uhr

Folkloretanz

in der Jakobusgemeinde Hagen-Helfe, Helfer Str. 66

10:00 – 13:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Ebeling
AWO UB Hagen / Märkischer Kreis
Böhmerstr. 11, 58095 Hagen
Tel.: 3 81 12

10:30 – 12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

13:30 Uhr

Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

15:00 Uhr

Kegeln

(1 x im Monat, Kegelzentrum Hagen)
Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Ab 14:00 Uhr

Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen
Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte
s. S. 42

14:00 – 17:00 Uhr

Seniorentreff mit Brett und Kartenspiel

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 42

14:00 – 16:00 Uhr

Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen

Seniorenmanagerin Altenhagen
R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18, Tel.: 4 73 42 78

14:00 – 18:00 Uhr

Café

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Info: s. S. 42

14:30 – 17:30 Uhr

Spielesachmittag

AWO Begegnungsstätte Vorhalle im Stadtteilhaus Vorhalle

14:30 – 16:30 Uhr

Senioren-Café

Beratung und Begegnung
Corbacher Str. 20, Tel. 4 42 34

15:00 – 17:00 Uhr

Geselliger Nachmittag für Jung und Alt

jeder Nachmittag steht unter einem Thema: Spiele-Nachmittag, musikalische Erinnerungen, Erinnerungen an alte Gebäude, Zaubernachmittage,
Info: Mehrgenerationenhaus des Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20

15:00 – 19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst
Info: H. Hilker, Tel. 95 42 83 oder H. Bischof, Tel. 2 74 75

16:00 – 17:00 Uhr

Bewegung mit Spaß

Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90
Begegnungsstätte im Alten Stadtbad
Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30 – 18:00 Uhr

Seelsorge, Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken

Tagespflegehaus Haspe
Waldecker Str. 7, 58135 Hagen
Veranstalter: Ev. Altenhilfe und
Betreuung Haspe gGmbH, Tagespfle-
ge der Diakonie Pflege und Reha
gGmbH, Mops Mobil und Diakonie-
zentrum Haspe e. V., Tel.: 90 28 28

17:00 – 18:15 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte Hohen-
limburg, Turnhalle Realschule
Infos: K. Ebeling, Tel.: 3 81-12

17:00 – 18:30 Uhr

Tanzkurs für die Generation 50+ Fortgeschrittene

Leitung Gabriela Ortwein
Kursgebühr: 50,- Euro
Infos: AWO-Begegnungsstätte
ha.ge.we. Kulturhof Emst

Dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125
(außer in den Monaten Juli und
August – Sommerpause), Tel. 68 93 97

Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe
Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77

Dienstags, jede ungerade Woche:

Tanz

AWO Haspe, Hüttenplatz 3, Tel. 4 14 77

Jeden 1. Dienstag:

Erzählwerkstatt

Leitung: M. Buchenau, Senioren-
begegnungsstätte der Ev. Dreifaltig-
keits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152
Info: s. S. 42

13:30 – 16:30 Uhr

Acrylworkshop 50plus

Leitung: Trees Buntenbach
AWO Begegnungsstätte
Wehringhausen, Bachstr. 26
Info/Anmeldung 3 48 64 30

15:00 – 18:00 Uhr

Boulen, Brett- und Kartenspiele

AWO Begegnungsstätte Schultenhof
Info: s. S. 42

Jeden 2. Dienstag:

16:00 Uhr

Theatergespräche

Frau Dr. Hilchenbach
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

16:30 – 18:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken

Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege
Schwerter Str. 179, 58099 Hagen
Veranstalter: Alzheimer-Demenz
Selbsthilfegruppe Hagen e. V.
Tel.: 9 66 66-0 oder -34

17:00 – 19:00 Uhr

Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken

AWO Lennepark, Klosterkamp 40
58119 Hagen, Veranstalter: AWO
Hohenlimburg, Diakoniestation Hohen-
limburg und Mops Mobil, ambulanter
Pflegedienst, Tel.: (02334) 4 42 50

17:30 – 19:00 Uhr

Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen

AWO Begegnungsstätte
Hohenlimburg, Klosterkamp 40

19:30 - 21:30 Uhr

Wohnen in Nachbarschaft – regelmäßige Treffen

WiN will das Zusammenleben in
Nachbarschaft von Jungen und Alten
fördern und gestalten
Villa Post/VHS, Wehringhauser Str. 38
Infos: I. Dombrowsky, Tel.: 37 12 89
A. Jaworek, Tel.: 2 16 96
H Mensching Tel.: 33 82 50

Jeden 3. Dienstag:

10:00 – 13:00 Uhr

Aquarellworkshop 50plus

Leitung: Trees Buntenbach
AWO Begegnungsstätte
Wehringhausen, Bachstr. 26
Info/Anmeldung 3 48 64 30

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Emst-Bissingheim/Remberg-Fleyerviertel
Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

16:30 – 18:00 Uhr

Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken

Tagespflegehaus, Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

Patientenforum

Jeweils ein leitender Arzt des
Krankenhauses bietet einen informa-
tiven Vortrag zu einem bestimmten
Krankheitsbild, dessen Ursachen und
Behandlungsmöglichkeiten.
Schulungsraum des Ev. Krankenhaus
Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

SPD „60 Plus“ Zusammenkunft

Helfe-Fley, AWO Seniorenzentrum,
Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.
Info: Tel. 91 94 50

Jeden Mittwoch:

9:00 – 10:00 Uhr

Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge
Info: AWO Begegnungs- und
Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 42

9:45 – 11:15 Uhr

Englisch für Fortgeschrittene

Referent: Herr Niland
Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str.
9–11, Tel.: 38 09-410

10:00 – 12:00 Uhr

Zeichenkurs

Gebühr: 35,- Euro (für 8x)
Info: AWO Begegnungsstätte
Wehringhausen, s. S. 42

10:30 – 12:00 Uhr

Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst
Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
Tel.: 3 54 35 62

10:30 Uhr

Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

14:00 Uhr

Spielgruppen (Rummikub)

14:00 Uhr (Kegelzentrum Hagen)

Kegelgruppe/Frauen

15:00 Uhr (alle 14 Tage)

Kegelgruppe/gemischt

Begegnungsstätte des Paritätischen
Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

13:00 – 14:30 Uhr
Niederländisch 50 +
 AWO-Begegnungsstätte
 Wehringhausen, s. S. 42

14:00 – 17:00 Uhr
Unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen
 Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

14:00 – 17:00 Uhr
Mittwochscafé
 Leitung: Erich Blum
 Info: AWO Begegnungsstätte
 Wehringhausen, s. S. 42

14:00 – 17:00 Uhr
Virtuelle Bowlinggruppe 60 +
 Info: AWO Begegnungsstätte
 Wehringhausen, s. S. 42

14:00 – 18:00 Uhr
Café
 AWO Begegnungsstätte Schultenhof
 Info: s. S. 42

14:00 – 16:00 Uhr
AGIL, AWO Gesprächs- und Informationsladen
 Informationen rund um den Stadtteil
 Wehringhausen, Tel.: 9 33 8 99-6,
 Fax: 9 33 8 99-5

15:00 – 16:30 Uhr
Gedächtnistraining
 Leitung: M. Dahlbudding
 Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-
 Gemeinde, Eppenhauser Str. 152
 Info: s. S. 42

15:00 – 17:00 Uhr
Wohnortnahe Beratung und Information für ältere Menschen
 Seniorenmanagerin Altenhagen
 R. Pape-Laschat, AWO Begegnungs-
 und Beratungszentrum Carlo Ross,
 Fraunhoferstr. 18, Tel. 4 73 42 78

15:30 – 17:30 Uhr
Tanz und Qi Gong 50plus
 Leitung: Gundi Jankowiak
 DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 42

17:30 Uhr
Theatergruppe für Erwachsene
 Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

19:00 – 20:00 Uhr
Aerobic 50+
 Info: Susanne Langemann-Eyer
 Tel.: 48 83 484
 Handy: (0172) 1 72 97 18
 Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17,
 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,- Euro

Jeden 1. + 3. Mittwoch:

14:30 – 17:30 Uhr
Multiple Sklerose Gruppe
 Vorsitzender: Fritz Deneke
 Info: AWO Begegnungs- und
 Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 42

Jeden 2. + 4. Mittwoch:

14:00 – 17:00 Uhr
Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken
 Allgemeines Krankenhaus Hagen gem.
 GmbH, Haus 60, 2. Etage, Raum 207
 Grünstr. 35, 58089 Hagen, Veranstalter:
 Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe
 Hagen e.V., Tel.: 2 01-10 31

Jeden letzten Mittwoch:

VdK-Veranstaltungen
 Info: AWO Boelerheide
 Overbergstr. 125, Tel. 68 93 97

Jeden Donnerstag:

9:30 – 10:30 Uhr
Morgengymnastik 50+
 Info: Susanne Langemann-Eyer
 Tel.: 48 83 484
 Handy: (0172) 1 72 97 18
 Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17
 58119 Hagen, Zehnerkarte: 40,- Euro

9:45 – 11:15 Uhr
Englisch für Fortgeschrittene Anfänger
 Referent: Herr Niland, Begegnungs-
 stätte, Martin-Luther-Str. 9–11
 Info: Frau Wiewiorka, Tel. 38 09-410

10:00 – 11:00 Uhr
Gymnastik für Hochbetagte
 Leitung: Karin Schwan
 DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 42

10:00 – 11:00 Uhr
Sitzgymnastik
 Leitung: Christine Berger
 Infos: AWO-Begegnungsstätte
 ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

10:00 – 15:00 Uhr
Seniorenberatung
 Beratung: Frau Ebeling
 AWO UB Hagen / Märkischer Kreis
 Böhmerstr. 11, 58095 Hagen
 Tel.: 3 81 12

10:00 – 12:00 Uhr
AGIL, AWO Gesprächs- und Informationsladen
 Informationen rund um den Stadtteil
 Wehringhausen, Tel.: 9 33 8 99-6,
 Fax: 9 33 8 99-5

10:30 – 12:00 Uhr
Seniorenberatung
 Beratung: Frau Krahforst
 Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
 Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
 Tel.: 3 54 35 62

14:00 – 18:00 Uhr
Betreuungsgruppe für demenziell Erkrankte
 Leitung: Monika Pawlak
 AWO Begegnungsstätte Hüttenplatz 3
 Anmeldung erforderlich!
 Info/Anmeldung: Frau Ebeling 3 81 12

14:00 – 17:00 Uhr
Café
 AWO Begegnungsstätte Schultenhof
 Info: s. S. 42

14:00 – 17:00 Uhr
Seniorentreff mit Brett und Kartenspiel
 Info: AWO Begegnungs- und
 Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 42

14:00 – 18:00 Uhr
Ortsvereintreff
 Ansprechpartnerin: Bärbel Pfeiffer
 AWO Begegnungsstätte Schultenhof
 Info: s. S. 42

14:30 – 16:30 Uhr
SeniorInnen-Nachmittag
 Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners,
 und S. Homberger, Begegnungsstätte
 der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde,
 Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen
 Info: s. S. 42

14:30 – 17:30 Uhr
Spielenachmittag
 AWO Begegnungsstätte Vorhalle
 im Stadtteilhaus Vorhalle

15:00 – 16:00 Uhr
Seniorentanz
 Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze
 anschließend Sitztänze und geselliges
 Beisammensein in der Jakobus-Kirchen-
 gemeinde Hilfe-Mitte, Helfer Str. 66
 Info: Tel.: 88 08 76 oder 96 18 10



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch **Helmut Klein**
Telefon (0 23 35) 6 25 25

Hauptgeschäft:

Wetter

Nielandstr. 14-16

Hagen

Witten



Neumöbelmontagen
Küchenmontagen und Änderungen
durch Fachpersonal



Außenaufzüge
Aufzugverleih mit Personal



Möbellagerung
in beheizten Räumen



Klaviertransport

Internationale Fachspedition - Mitglied im Verband der Möbelspediteure
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de - www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88

Menschliche Wärme • Aktivierende Pflege
Freundliche Kontakte • Christliches Heim



Wir sind für Sie da

Caritas-Sozialstation

Tel. 17 16 80



- Pflege bei Ihnen zu Hause
- 24 Stunden Hausnotruf
- Hilfen im Haushalt
- Begleitung im Alltag
- Essen auf Rädern

Wir möchten, dass Sie sich wohlfühlen

Caritas-Pflegeheime

- St. Franziskus, Tel. 97 10 980
Lützowstr. 97, 58095 Hagen
- St. Clara, Tel. 98 66 23
Lützowstr. 82-84, 58095 Hagen
- St. Martin, Tel. 69 17 0
Fontaneweg 30, 58099 Hagen
- Haus Bettina, Tel. 36 74 200
Heilig-Geist-Str. 12, 58135 Hagen



Caritasverband Hagen e.V.

Hochstr. 83a, 58095 Hagen, Tel. 9 18 40
www.caritas-hagen.de



Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil unserer Gemeinschaft. Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

René Röspel MdB

Wahlkreisbüro
Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58
www.roespel.de



**Sicher, geborgen
und zu Hause sein**



Wir bieten:

144 Plätze für pflegebedürftige Menschen

- alle Zimmer mit Bad
- gemütliche Aufenthaltsräume
- viele Freizeitangebote
- und eine gut ausgestattete Bäderabteilung.

Kurzzeitpflege

Sie sind pflegebedürftig....

- und möchten nach dem Krankenhausaufenthalt noch nicht in Ihre eigene Wohnung.
- Ihre Angehörigen, die sich um Sie kümmern, möchten Urlaub machen, oder können aus anderen Gründen Ihre Pflege nicht übernehmen.

Kommen Sie zu uns !

Medizinische Bäderabteilung und Physiotherapie

Alle Anwendungen, Bindegewebemassage, Elektrotherapie, Aqua-Fitness, Baby- und Kleinkinderschwimmen, Sauna.

Helmut-Turck-Seniorenzentrum

Johann-Friedrich-Oberlin Straße 15
58099 Hagen
Tel.: 02331/3680 Fax: 02331/36810

15:00 – 19:00 Uhr

Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst

Info: H. Hilker, Tel. 95 42 83 oder

H. Bischof, Tel. 2 74 75

16:00 – 19:00 Uhr

Skatclub

Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer

Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte

Schulthenhof, Info: s. S. 42

15:00 – 17:00 Uhr

Jung trifft Alt – Seniorennachmittag

Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining,
Vorträge, Gymnastik etc.

Mehrgenerationenhaus des

Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20,

Tel.: 38 60 89-0

14:30 – 16:30 Uhr

SeniorInnen-Nachmittag

Ansprechpartnerin S. Homberger,

Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltig-

keits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152,

58093 Hagen, Tel. 58 83 00 s. S. 42

Jeden Do. ein anderes Programm.

15:00 – 17:00 Uhr

Das Beratungsbüro netzwerk demenz

Altes Stadtbad Haspe, (Büro der

Evangelischen Stiftung Volmarstein)

Berliner Str. 115

18:00 – 21:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Angst

AWO Begegnungsstätte Schulthenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen

Tel.: 7 20 53 (Mo. – Do. nachmittags)

Ab 18:00 Uhr

Tango Argentino-Kurse

Info: ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 42

10:00 Uhr

Seniorengesprächsrunde

10:15 Uhr

Wassergymnastik

(Schwimmbad der AWO,

Helmut-Turck-Zentrum)

11:00 Uhr

Wassergymnastik

12:00 Uhr

Wassergymnastik

14:00 Uhr

Spielgruppen (Romme)

15:00 Uhr

Musik- und Singgruppe

Begegnungsstätte des Paritätischen,

Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

Jeden 1. Donnerstag:

15:00 Uhr

Vorlesen und begeistern ein Hagener Senior-Trainerin-Projekt

Vorlesen mit Frau Bonefeld

Die Hagener EFI liest Kurzgeschichten

vor und regt zum Gedankenaustausch

an. Stadtteilbücherei Hohenlimburg,

Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäude)

Info unter der Tel. 2 07-44 77

15:30 Uhr

Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen

Casino des Alten Stadtbads, Berliner

Str. 115, Info: Pfr. Siegfried Gras

Tel. 4 73 90 90 o. (0175) 5 23 22 29

15:30 – 17:30 Uhr

Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

informelles Treffen bei Kaffee und

Kuchen mit Betreuung der Demenz-

kranke, Friedhelm-Sandkühler-

Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48

58135 Hagen, Veranstalter: Senioren-

zentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

17:00 – 18:30 Uhr

Hagener LitClub – Literatur zum Anfassen

Veranstaltungsreihe für Literaturinte-

ressierte und mutige Selbstschreiber

Stadtbücherei, Springe 1

58095 Hagen, keine Anmeldung

erforderlich, gebührenfrei

Jeden 2. + 4. Donnerstag:

16:00 – 19:00 Uhr

Betreuung von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde

Borsigstr. 11, 58089 Hagen, Veranstal-

ter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegrup-

pe Hagen e. V., Tel.: 2 04 67 90, 2 04

67 58, 7 02 00 oder (0174) 5 13 72 57

Jeden 3. Donnerstag:

11:00 – 12:00 Uhr

LebensLangeLeseLust –

Vorlesestunde für ältere Menschen

Stadtbücherei, Springe 1, 58095 Hagen

keine Anmeldung erforderlich

gebührenfrei

Jeden letzten Donnerstag:

15:00 – 17:00 Uhr

Gesprächskreis für pflegende Angehörige von Demenzkranken

informelles Treffen und wechselnde

Vorträge zum Thema, Roncalli-Haus,

Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen

Veranstalter: Betreuungsgruppe

Hagen-Nord, (Diakonie, Johannes-

Hospital, Johanniter-Unfall-Hilfe, e.V.,

Nachbarschaftshilfe e.V. Hagen,

Wohlbehagen), Seniorenzentrum

Buschstr., Tel.: 93 99-16

Jeden Freitag:

9:30 – 10:30 + 11:00 – 12:00 Uhr

Entspannungsgymnastik

Leitung: Sigrun Lange, AWO Begeg-

nungsstätte Haspe, Hüttenplatz 3,

Info: Frau Ebeling, Tel.: 3 81 12

10:00 – 11:30 Uhr

Ganzheitliches Gedächtnistraining

Leiter: Klaus Dahlbüdding

Leitung: Klaus Dahlbüdding

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen s. S. 42

Gebühr: 30,- Euro (10x)

Entspannungsgymnastik

Info: AWO Haspe, Hüttenplatz 3

Tel. 4 14 77

10:00 – 12:00 Uhr

Maltreff

Leitung: Karin Vogel

Info: AWO Begegnungsstätte

Wehringhausen, Info: s. S. 42

14:30 Uhr

Treffpunkt für Jung und Alt

AWO Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Heinrichstr. 31

13:00 Uhr

Spielgruppen (Canasta, Rommee, Skat)

Wandern (nach Absprache)

Begegnungsstätte des Paritätischen

Bahnhofstr. 41, Tel. 1 34 74

15:00 – 16:30 Uhr

Englisch für Menschen 50 +

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltig-

keits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152

Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltigkeits-

Gemeinde, s.S. 38

20:00 – 21:30 Uhr

Gymnastikkurs

der AWO Begegnungsstätte

Hohenlimburg, Turnhalle Heideschule

Leitung: Sigrid Leifels

Jeden 1. Freitag:

15:00 – 16:30 Uhr
„Der Kulturbbeutel“
 Eine unterhaltsame Reihe mit Musikportraits der Klassischen- und Unterhaltungsmusik
 Referentin: Christina Asbeck
 Begegnungsstätte
 Martin-Luther-Str. 9–11
 Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09-410

Jeden 3. Freitag

15:00 – 16:30 Uhr
„Diareihe – Abenteurer Ruhrgebiet“
 Referent: Gerd Otto
 Begegnungsstätte
 Martin-Luther-Str. 9–11
 Info: Frau Wiewiorka
 Tel.: 38 09-410

Jeden 1. Samstag:

15:00 – 17:00 Uhr
Demenzcafé Eppenhause
 Betreuung von Demenzzkranken,
 Begegnungsstätte Eppenhause,
 Eppenhause Str. 154, Leitung:
 Beate Wiewiorka, Diakonisches Werk
 Tel.: 38 09-4 10
 (ruht zur Zeit und findet wenn in der
 Martin-Luther-Str. statt.)

Jeden 2. Samstag:

11:00 Uhr
Literaturstammtisch
 Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V.
 Langestr. 30, 58089 Hagen
 Tel.: 33 25 86

Jeden 3. Samstag

10:00 – 12:00 Uhr (September bis April)
Selbsthilfe-Café „Frühstück und mehr“
 Begegnungsstätte des Paritätischen,
 Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:30 – 17:30 Uhr
Samstags-Tanzcafé
 Eintritt 1,50 Euro
 Info: AWO Begegnungsstätte
 ha.ge.we Kulturhof Emst, s. S. 42

Jeden letzten Samstag:

Gemütliche Plauderstunde mit dem Verein Älter werden mit Freu(n)den
 Interessenten sind herzlich willkommen
 Haus Wohlbehagen, Schwerter Str. 173

Jeden Sonntag:

10:00 – 13:00 Uhr
Boulen (Pétanque)
 hinter Café Busche auf Emst
 Info: H. Hilker, Tel. 95 42 83 oder
 H. Bischof, Tel. 2 74 75

Jeden 1. Sonntag:

Workshop „Acrylmalerei“
 Leitung: Trees Buntenbach
 Gebühr: 20,- Euro
 Info: AWO Begegnungsstätte
 Wehringhausen, s. S. 42

Jeden 3. Sonntag:

11:00 Uhr
Gelebte Nachbarschaft Wehringhausen
 Austauschtreffen
 Info: AWO Begegnungsstätte
 Wehringhausen, s. S. 42

Jeden 4. Sonntag:

11:00 Uhr
Philosophencafé
 Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé
 „Altes Backhaus“ e. V., Langestr. 30
 58089 Hagen, Tel.: 33 25 86

Frühstück:

10:00 – 12:00 Uhr
 (jeden 1. Donnerstag)
„Frühstück bei Tiffany“
 Gebühr: 4,- Euro
 Voranmeldung unter 8 99 30
 Info: AWO Beratungs- und
 Begegnungsstätte Carlo Ross, s. S. 42
 Fraunhoferstr. 18, 58097 Hagen

montags – freitags
 10:00 – 12:00 Uhr
 AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

Jeden Freitag im Monat
 9:00 – 12:00 Uhr
Marktfrühstück
 AWO Begegnungsstätte Vorhalle
 im Stadtteilhaus Vorhalle

Mittagstisch

montags – freitags, 11:30 – 14:00 Uhr
 Begegnungsstätte „Oller Dreisch“
 Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen
 Tel.: 3 54 35 62

montags – sonntags ab 12:00 Uhr
 Ev. Altenwohnheim Dahl
 Zum Bollwerk 13, Tel. (02337) 47 47-0

montags – freitags, 12:00 – 14:00 Uhr
samstags – sonntags, 12:30 – 14:00 Uhr
 Cafeteria im Ev. Krankenhaus Hagen-
 Haspe, Brusebrinkstr. 20, 58135 Hagen

montags – freitags, 12:00 – 14:00 Uhr
 Roncalli-Haus
 Boeler Kirchplatz 15, Tel. 4 83 24 15

montags – sonntags, 12:00 – 13:00 Uhr
 Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum
 Hüttenplatz 46–48, Tel. 90 34-00

montags – sonntags, 12:00 – 13:00 Uhr
 Essensausgabe bis 12:15 Uhr
 Pflegeheim St. Martin
 Fontaneweg 30, Tel. 69 17-0

montags – freitags, 12:00 – 14:00 Uhr
 AWO Westerbauer, Enneper Str. 81

montags – freitags, 12:00 – 13:15 Uhr
 DRK-Haus
 Speiseraum im Gartengeschoss
 Feithstr. 36, Tel. 95 89 22 o. 5 50 65

montags – freitags 12:00 – 15:00 Uhr
 Cafeteria im Mehrgenerationenhaus
 vom Kinderschutzbund
 Potthofstr. 20, Tel. 38 60 89-0

montags – sonntags 12:30 – 13:00 Uhr
 AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum
 Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15
 Tel. 3 68-0

dienstags + donnerstags
12:00 – 13:00 Uhr
 AWO Hohenlimburg, Im Lennepark
 Klosterkamp 40, Tel. (02334) 4 28 53

dienstags + freitags
 Mittagstisch, nachmittags Kaffee,
 Kuchen und Torte – alles zu absolut
 niedrigen Preisen (Vorbereitung
 empfohlen), Info: Erzählcafé, s. S. 42

freitags 12:00 – 12:30 Uhr
 Gemeindehaus Begegnungsstätte
 Ev. Gemeindehaus, Borsigstr. 11
 Tel. 33 78 10

Informationen und Anmeldung:

Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115
Tel.: 4 73 90 93

Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen e.V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11
Tel. 2 04 67 90

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18
Info/Anmeldung: Tel.: 8 99 30 ggf. auf den Anrufbeantworter sprechen, Ansprechpartnerin: Barbara Dittmann
Mi. 10:00 – 13:00 Uhr
Ansprechpartner: Horst-Dieter Schulte
Di. + Do. 14:00 – 17:00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte ha.ge.we-Kulturhof-Emst

Auf dem Kämpchen 16
Tel.: 5 44 90 oder 3 81 12

AWO-Begegnungsstätte Stadtteilhaus Vorhalle

Vorhallerstr. 36
Info/Anmeldungen: Frau Buhl
Tel.: 3 48 32 23
Di., Mi., Do. 14:00 – 17:00 Uhr
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr

AWO-Begegnungsstätte Haspe

Hüttenplatz 3, 58135 Hagen
Tel.: 4 14 77 oder 381 12
(Mo. – Mi. 13:30 – 18:00 Uhr)

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen
Frau Ebeling, Tel.: 3 81 12

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen
Tel.: 7 20 53
(Di. + Do. 14:00 – 17:00 Uhr sowie jeden 2.+ 4. Di. im Monat 12:00 – 15:00 Uhr)

Begegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen
Sabine Homberger, Tel.: 58 83 00
Mi. + Do. 9:00 – 12:00 Uhr
Do. 14:00 – 18:00 Uhr

Caritas-Seniorenreisen

Hochstr. 83a, Infos:
Frau Blechmann-Hesse, Tel.: 91 84 28

DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen,
Tel.: 95 89 24 oder 5 50 65,
Mo. – Fr. 9:00 – 17:00 Uhr
Badefahrt:
Abfahrt: 12:45 Uhr Hauptbahnhof und 13:00 Uhr DRK
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,- Euro; nur Fahrt: 11,- Euro
Anmeldung im Bus oder DRK
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof)
Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86
(Di. + Fr. 11:00 – 19:00 Uhr)

Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21, Tel.: 3 54 35 62

Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 00

Seniorenbüro der Stadt Hagen

Cornelia Sülberg, Tel.: 2 07-28 86

Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91
(jeden 1.–15. eines jeden Monats von 10:00 – 12:00 Uhr), außerhalb dieser Zeit: Tel. 2 43 65

Stadtsporthund

Badefahrt:
Abfahrt: 8:15 Uhr Haus Deutscher Ring
8:30 Uhr Marktplatz Emst
Leitung: Ursula Werkmüller, Seniorenbeauftragte des SSB
Anmeldung/Infos:
Do. von 16:00 – 18:00 Uhr
Tel.: 34 19 62 oder (0160) 99 80 45 30 sowie Mo. – Fr. 9:00 – 13:00 Uhr bei Frau R. Wirth, Tel.: 2 55 40
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,- Euro; nur Fahrt: 11,- Euro
Die obigen Telefonnummern gelten auch für die Anmeldung zur **Stadt-sportfahrt**.

Fuß & Schuh Studio
Kreuzer
Orthopädie
+Schuhtechnik+

Wir sind der Partner für ein besseres Gehen und Stehen!

- Individuelle Einlagen
- Aktivschuhe / Bequemschuhe
- Maßschuhe / Diabetikerschuhe
- Schuhoptimierung / Reparatur
- Bandagen / Kompressionsstrümpfe
- Laufbandanalyse
- Schuhinnendruckmessung u.v.m.

Joya beflügelt!

Hochstr. 72  **58095 Hagen**
Tel. 02331 / 24481  **www.a-kreuzer.de**

Gerne beraten wir Sie unverbindlich in der Bestattungsvorsorge.

ZEIT

ES IST NICHT WENIG ZEIT,
WAS WIR HABEN,
SONDERN ES IST VIEL,
WAS WIR NICHT NUTZEN.

SENECA

Bestattungshaus **LÖSSE** seit 1863

Böhmerstraße 13 · 58095 Hagen · Tel: 0 23 31 - 2 48 75
Dahler Straße 58 · 58091 Hagen-Dahl · Tel: 0 23 37 - 47 40 80
www.loesse-bestattungen.de · info@loesse-bestattungen.de



FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL...

wohlbehagen

Pflege aus einer Hand!



KURZZEITPFLEGE TAGESPFLEGE



„Haus Wohlbehagen“

Schwerter Straße 179
58099 Hagen
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

PFLEGEHEIME & BETREUTES WOHNEN



„Im Lukaspark“

Schillerstraße 27 a
58089 Hagen
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



„Ehem. Frauenklinik“

Berchumer Straße 5
58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

AMBULANTE DIENSTE



Pflegebüros

Möllerstraße 38 · 58119 Hagen
Tel. 0 23 34 / 5 61 94
Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0

**Wohlbehagen
verfügt neuerdings
über einen
Palliativ-Pflegedienst:
Tel. 0 23 34 / 5 61 94.**

**Wir danken für
Ihr Vertrauen!**

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

www.pflegeheim-wohlbehagen.de



Es geht Ihnen gut.
Das soll auch so bleiben.

 **Sparkasse
Hagen**



**EWG
Hagen eG**
Wohnungsgenossenschaft

Menschen. Wohnen. EWG

Unsere Stärken – Ihr Vorteil

- ✓ Zeitgemäß ausgestattete und bezahlbare Wohnungen für Jedermann.
- ✓ Persönliche Nähe zu unseren Mietern.
- ✓ Unterstützung unserer Mieter durch Hilfen im Alltag über Kooperationspartner, wie Stiftung Bahnsozialwerk.
- ✓ Keine Kautionszahlung zum Genossenschaftsanteil.
- ✓ Mieterbindung durch lebenslanges Wohnen im Bestand und gute Nachbarschaft.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen (Rufnummer: 0 23 31 / 20 07-11).



**Seniorengerechtes Wohnen in unserer
Wohnanlage „Bahnstraße 1–5“ in Hohenlimburg,
direkt und zentral an der Fußgängerzone gelegen.**

- 56 seniorengerechte Wohnungen
- gepflegte Anlage mit Aufzug, zentral gelegen, jedoch mit grünem Außenbereich
- freundlicher, hilfsbereiter Hausmeister als Ansprechpartner
- regelmäßige Seniorennachmittage im „Hohenlimburger Bürgersaal“, der sich im Erdgeschoss der Wohnanlage befindet.
- Halbtages- und Tagesfahrten mit unterschiedlichen Ausflugszielen
- Pflegedienst und Taxi-Zentrale direkt im Haus

**Haben Sie Interesse und möchten Sie sich informieren?
Wir helfen Ihnen gern und beraten Sie:**

Wiesenstraße 5 · 58119 Hagen – Hohenlimburg

Tel. 0 23 34 / 95 88 13 · Fax 0 23 34 / 95 88 28

Oder besuchen Sie uns im Internet: www.holibau.de



Hier möchte ich nicht mehr weg!

Eine unserer ersten Mieterinnen in der seniorengerechten Wohnanlage in der Bahnstraße ist Frau Anneliese Nolte. Im Oktober dieses Jahres gratulierten wir ihr zum 80. Geburtstag.

Seit Januar 1996 bewohnt sie ihre gemütliche Wohnung und fühlt sich dort sehr wohl. „Ich möchte hier nicht mehr weg“, sagt sie aus ganzem Herzen. „Hier wohnt es sich angenehm und in die Fußgängerzone sind es nur ein paar Meter“.

Und diese kurzen Wege sind für viele Hausbewohner gut zu bewältigen. Auch wenn manche Senioren auf eine Gehhilfe angewiesen sind, können die Besorgungen des täglichen Bedarfs gut erledigt werden.

Einige der Hohenlimburger Gastronomen haben sich mit abwechslungsreichem Mittagstisch auf die rüstigen Senioren eingestellt. Wer also einmal keine Lust hat, für sich allein zu kochen, der gönnt sich ein Mittagessen in Gesellschaft von Bekannten in der nahen Umgebung.

Frau Nolte hat es also gut getroffen in der Bahnstraße. „Als Stammgast beim Senioren-Kaffeetrinken ist sie die fleißigste Besucherin“ freut sich Roswitha Jürgens vom Hohenlimburger Bauverein. Frau Jürgens, die den Bauvereins-Senioren bestens bekannt ist, organisiert seit Jahren die monatlich stattfindenden Seniorennachmittage. „Die Nachmittage sind stets gut besucht und beim allseits beliebten Bingo wird viel gelacht und auch manchmal emsig um den Sieg gekämpft“.

Auch die Halbtagesfahrten nach Bad Sassendorf und zum Weihnachtsmarkt nach Münster sind regelmäßig ausgebucht. „Die Karten gehen weg, wie warme Semmeln“, so Roswitha Jürgens.

Haben wir Ihr Interesse an unserer Wohnanlage Bahnstraße und an unserer Genossenschaft geweckt? Sprechen Sie uns an, wir helfen gern.

Hohenlimburger Bauverein eG, Wiesenstr. 5 in Hagen-Hohenlimburg, Tel. 0 23 34 / 95 88-0.

Redaktioneller Beitrag vom Hohenlimburger Bauverein